

„von Sr. kaiserl. Hoheit zum erstenmal in Steyermarkt gefunden“

Eine botanische Exkursion Erzherzog Johanns im Juli 1813 in die Obersteiermark

Hans-Peter WEINGAND und Kurt ZERNIG

Zusammenfassung: Ein bisher nicht bekanntes Manuskript dokumentiert auf 49 Seiten eine botanische Exkursion von Erzherzog Johann in die Obersteiermark. Vom 16. bis 27. Juli 1813 bereiste er das Gebiet zwischen Hochschwab und Schneealpe, um die Grundlagen zu erheben für den botanischen Teil einer „allgemeinen Beschreibung des Brucker Kreises“. Mit dieser Beschreibung sollte sein ins Stocken geratenes Projekt einer umfangreichen statistischen Landesaufnahme der Steiermark wieder ins Laufen gebracht werden. Das Manuskript bezeugt Erzherzog Johanns großes Interesse an der Botanik und seine umfangreiche Kenntnis der heimischen Pflanzenwelt. Das Manuskript wird, nach einer historischen Einordnung, vollständig im Wortlaut wiedergegeben und mit einer kommentierten Liste aller verwendeten Pflanzennamen ergänzt.

Summary: „Found for the first time in Styria by His Majesty.“ A botanical field trip of Archduke John in July 1813 to Upper Styria. — A hitherto unknown manuscript comprising 49 pages documents a botanical field trip of Archduke John to Upper Styria. From 16th to 27th of July 1813 he travelled around the area between Hochschwab mountain range and Schneealpe mountain. During this trip he gathered data for the botanical chapter of an „overall description of the district of Bruck“. With this work he wanted to push forward his stalled project of an overall and statistical documentation of Styria. It witnesses the Archduke’s great commitment to botany and his remarkable knowledge of the indigenous flora. The manuscript is put in historical context and its full text is given, completed with an annotated list of all used plant names.

Key Words: Erzherzog Johann, frühe floristische Aufzeichnungen, Schneealpe, Hochschwab, Steiermark.

Im Steiermärkischen Landesarchiv entdeckte der Erstautor ein bisher nicht bekanntes Manuskript mit dem Titel „Verzeichniß der selteneren Pflanzen, welche bey bereisung Sr. kaisl. Hoheit des Erzherzogs Johann einiger Alpen Obersteiermarktes gefunden worden sind im July 813“ (Göthsche Serie 9/154). Der Titel bezieht sich jedoch nur auf die ersten vier Seiten! Die Seiten 5 bis 49 – die somit den Hauptteil des Manuskripts aus-

machen – enthalten den Bericht über eine botanische Exkursion, die Erzherzog Johann vor 200 Jahren in der Obersteiermark durchgeführt hat. Sie begann am Freitag, dem 16. Juli 1813 in Weichselboden und endete am Dienstag, dem 27. Juli in Neuberg an der Mürz. Die folgenden Ausführungen sollen dazu beitragen, Entstehung und Quellenwert dieses hier edierten Manuskripts einordnen zu können.

Erzherzog Johann und sein Bezug zur Botanik

Erzherzog Johann war an der naturkundlichen Erforschung der Alpenwelt und insbesondere ihrer Flora sehr interessiert. Er errichtete im Schönbrunner Schlosspark ein „Tiroler Haus“ sowie einen Alpengarten und betraute den Botaniker und Mineralogen Johann Gebhard, der von 1802 bis 1813 in seinen Diensten stand, mit dem Aufsammeln von Pflanzen und Gesteinen der Tiroler Alpen (THEISS 1960: 112). In einem Brief schilderte er 1802 seine Absicht, eine Sammlung aus dem „Thier-, Pflanzen- und Mineralreiche“ anzulegen und ging dann speziell auf die Pflanzen ein:

„Die Pflanzen gedenke ich in Herbarien aufzubewahren; die Saftpflanzen aber und Schwämme werde ich hier, der Natur ähnlich, in Wachs durch geschickte Künstler [...] nachahmen lassen. Cryptogamische Gewächse werde ich auf Papier aufgeklebt unter Glas aufbewahren, endlich so viele Alpengewächse als möglich in einem mir angewiesenen Theile des Schönbrunner-Gartens theils von Samen, theils aber, da ich sie mir in Moos verpackt mit der Erde bringen lasse, aufziehen.“ (Brief an Karl Ehrenbert Freiherrn von Molln 1802, zit. nach THEISS 1960: 170)

Eine weitere wichtige Person im Umfeld Erzherzog Johanns war der Botaniker Johann Zahlbruckner, der ab 1808 die naturgeschichtlichen Sammlungen des Erzherzogs ordnete, 1810 die ökonomische Leitung der Herrschaft Thernberg übernahm und schließlich 1818 als Privatsekretär direkt an die Seite Erzherzog Johanns berufen wurde (WURZBACH 1890).

Erzherzog Johann war einer der Ersten, die sich eingehend mit den Alpen beschäftigten. Im August 1802 bestieg er den Schneeberg (SCHLOSSAR 1908: 138) und vollbrachte im Juli 1803 die touristische Erstbesteigung des Hochschwabs – „touristisch“ in dem Sinne, dass er als Erster nur um der Herausforderung wegen auf dem Gipfel stand, ohne als einheimischer Jäger oder Hirte dort „beruflich“ zu tun zu haben (FRIEDL & FRIEDL 2003: 34–39).

Erzherzog Johann erkundete 1807 Berge in Kärnten, Salzburg und in der Obersteiermark. Er bestieg im September 1810 das Gumpeneck, im Juni 1811 den Wechsel und den Schöckl, im Juli 1811 die Koralpe und im August 1812 von Gschöder aus die Hochalpen-Höhe und den Hochstein. Größere Bergwanderungen unternahm er 1814 in der Obersteiermark und weitere in den Jahren 1816 bis 1819 (ILWOF 1882b: 16; SCHLOSSAR 1908: 138–140).

Seine umfangreichen Sammlungen waren zunächst in Schloss Schönbrunn aufbewahrt. Nachdem im Fünften Koalitionskrieg gegen Frankreich 1809 große Teile Ös-

terreichs besetzt waren, begannen Besatzungssoldaten am 4. Juni 1809 dort Kisten mit Büchern und Sammlungen aufzureißen und auspacken. Durch Intervention bei den französischen Besatzungsbehörden konnten Gebhard und Zahlbruckner – Letzterer agierte bei den Franzosen als Dolmetscher – jedoch einen Schutz der Sammlungen erreichen. Die beiden erhielten den Auftrag, ein Verzeichnis der Mineralien und Pflanzen anzulegen und aus Dubletten eine Sammlung für das Pariser Museum zusammenzustellen. Gebhard und Zahlbruckner blieben quasi in französischem Auftrag in den nächsten Wochen bei den Sammlungen in Schönbrunn, wodurch es auch zu keinen unbefugten Übergriffen mehr kam: „Wie gerne unterziehen wir uns dieses Auftrages, da wir im Stande sind, dadurch das ganze zu retten.“ (Archiv Meran 33/3: G. an EHJ, 5. 8. 1809)

Danach übermittelte das französische Nationalmuseum einen Auftrag, was nach Paris abzugeben wäre. Die Liste war bescheiden, sie enthielt 29 „abgeforderte Mineralien“ und etwas über 150 „abgeforderte Pflanzen“. Paris ersetzte sogar alle Kosten: „Beyden Forderungen habe ich schon entsprochen“, berichtete Gebhard im September, „und man ward so artig, mir alle gehabten Auslagen für die gemachte Pflanzensammlung auf einen Kreuzer zu bezahlen.“ (Archiv Meran 33/3: G. an EHJ, 10. 9. 1809 und Beilage)

„Was sie in Rücksicht für das National Museum thaten geschah schon recht und war klug“, lobte Erzherzog Johann diesen Einsatz und bat nach dem Friedensschluss zwischen Napoleon und Franz I. von Österreich vom 14. Oktober 1809 nochmals um den Schutz der Sammlungen: „Izt könnte der kritische Augenblick eintreten, wo mancher die Lust bekommen könnte noch etwas zu nehmen.“ (Archiv Meran 33/3: EHJ an G., 27. 9. und 21. 10. 1809) Gebhard gab am 25. Oktober Entwarnung: „Die kritischen Augenblicke für die Sammlungen scheinen mir vorüber zu seyn. Napoleon verließ den 17. d. M. Schönbrunn; mit ihm entfernten sich auch jene Freybeuter, welche die meiste Neigung zum rauben stets zeugten!“ (Archiv Meran 33/3: G. an EHJ, 25. 10. 1809) Jean-André-Henri Lucas, Kurator am Muséum Histoire Naturelle, bedankte sich vier Jahre später in einem persönlichen Schreiben an Erzherzog Johann für die Zusendung (Archiv Meran 222/5: L. an EHJ, 21. 4. 1813).

Ebenfalls um den Schutz der von den Franzosen mit Beschlag belegten Sammlungen machte sich der Botaniker Franz Edler von Portenschlag-Ledermayer verdient, der sich „durch seine energische und männliche Sprache“ den damaligen französischen Behörden gegenüber der Gefahr ausgesetzt hatte, seine persönliche Freiheit zu verlieren. Er wurde 1811 deshalb Erzherzog Johann vorgestellt und begleitete ihn bei mehreren Bergtouren in der Steiermark (ILWOF 1894: 112 f.).

Das von Erzherzog Johann so geliebte Tirol war bereits 1805 ein Teil von Bayern geworden. Nachdem der 1809 geschlossene Frieden die Abtrennung vom Habsburger-Vielvölkerstaat bestätigte, wandte sich Erzherzog Johann der Steiermark zu. In dem auf seine Initiative 1811 gegründeten Joanneum bildeten seine Sammlungen u. a. auch den Grundstock des dortigen Herbariums, es enthielt „in 60 großen Folio-Hohlbänden mehr als 8000 getrocknete, vortrefflich erhaltene Pflanzen“ (GÖTH 1861: 55). Gebhard kümmerte sich 1811 um Ordnung und Aufstellung der Sammlungen im Lesliehof, dem Ge-

bäude, in dem das Joanneum untergebracht war (THEISS 1969: 59–61). Für Vorlesungen in den Bereichen Botanik und Chemie wurde bereits im Jänner 1812 der Kärntner Arzt Dr. Lorenz von Vest zum Professor ernannt (ILWOF 1894: 74 f.).

Die wachsende Beziehung zur Steiermark spiegelt sich auch in Erzherzog Johanns Tagebuch wider. Anlässlich eines Besuches seines kaiserlichen Bruders in Graz schrieb er im Mai 1812: „Aus meiner Teilnahme für das Land entstand Untersuchung desselben, Liebe zu dem Lande und dessen Bewohnern bewirkte, dass ich das tue, was ich in den Jahren 1807, 1808, 1809 so eifrig übernahm, das Institut und hier steht meine Sorge für das Volk, meine Anhänglichkeit an die Steiermark, an Innerösterreich, die sich immer mehr befestiget, die nie verlöschen wird, hier in diesen Bergen in dieser herrlichen Luft unter guten Menschen fühlte ich mich zuhause.“ (Archiv Meran 109/1: Tagebuchabschriften, Seite 56, 17.–21. 5. 1812)

Erzherzog Johann war gerne in den Alpen unterwegs, er war ein geübter Bergsteiger und scheute auch mehrtägige Exkursionen mit wenig Begleitung und den Aufenthalt in einfachen Almhütten nicht – im Gegenteil: „Ich liebe diese Berge und ihre biederen Bewohner, tue was ich kann für sie. [...] Ich habe in Wien nichts – ich gehöre hieher oder sonst nirgends. Die Ruhe hier, das Klima, die Menschen, alles taugt mir.“ (Archiv Meran 109/1: Tagebuchabschriften, Seite 78, 2.–6. 1. 1813)

Ein zweitägiger Ausflug von Neuberg an der Mürz auf die Windberg-Alm mit Damen und Herren der Hofgesellschaft im August 1817 glich dagegen einer Expedition. Da wurden Matratzen, Decken, Pölster und eine „Menge Zeug“ hinaufgebracht, die Männer saßen auf Saumrossen, die Frauen wurden auf Tragsesseln von vier Trägern getragen: „Meine Absicht war, ihnen das Leben begreiflich zu machen, ihre Kräfte zu schonen, endlich (ihnen) durch die kleinen Entbehungen usw. vielleicht die Lust zu weiteren Alpenreisen zu benehmen, die wahrlich nicht für solche Frauen gemacht sind.“ (Archiv Meran 109/1: Tagebuchabschriften, Seite 200–202, 15./16. 8. 1817)

Große Teile des Archivs von Erzherzog Johann sind 1945 vernichtet worden, überliefert sind jedoch seine Tagebuchaufzeichnungen von 1810. Diese zeigen, dass Erzherzog Johann höchstpersönlich Pflanzen sammelte und belegen auch umfassende botanische Kenntnisse. Bei einer mehrtägigen Exkursion in den Bergen der Ausseer Gegend bemerkt er zum 24. August 1810: „An diesem Tage verpackte ich die Pflanzen und ruhte aus.“ In diesem Zusammenhang verzeichnete er über 90 gesammelte Pflanzen, bei dreien war er sich nicht sicher (ILWOF 1882b: 37). Er scheute sich ein paar Tage später auch nicht, in den Artenlisten zu vermerken: „Eine Pflanze, die ich nicht kenne.“ Dies betrifft Einzelfälle, die Aufzeichnungen belegen solides botanisches Wissen bei der Aufzählung der gefundenen Exemplare an verschiedenen Fundorten (vgl. ILWOF 1882b: 22, 24, 27, 37–39, 52 f., 78 f., 92 f., 102, 105).

Vor dieser Exkursion in die Obersteiermark hatte Erzherzog Johann an Vest geschrieben: „Ich hoffe schöne Ausbeute, wenn mir die Witterung günstig ist, bereits weiss ich einen Ort wo die *Gentiana lutea* vorkommen soll, die fehlet mir noch.“ (Brief vom 13. 8. 1810, zit. nach ILWOF 1894: 90) Nach der Reise übersandte er ihm ein Verzeichnis mit knapp über 200 gefundenen Pflanzen (rund 170 verschiedene Arten) aus den

Regionen Schladming, Aussee und Seckau und schrieb: „Schade, dass ich allein reisen musste und dass niemand mit mir war, der mehr Kenntnisse besitzt, weil dann gewiss viel mehr gefunden worden wäre.“ (Brief vom 28. 9. 1810, zit. nach ILWOF 1894: 94)

Die Eintragungen in seinem Tagebuch waren sehr genau, wie auch ein Beispiel vom 28. August 1817 zeigt, welches heute nur mehr in Form einer Abschrift erhalten ist, was auch die Unsicherheiten in der Transkription der botanischen Fachausdrücke erklärt. Erzherzog Johann schilderte den Abstieg von der Gollingscharte im steirisch-salzburgischen Grenzland: „Wir wandten uns von der Scharte auf der Südseite desselben, durch die brüchigen Wände, immer steil aufwärts. Die Tritte musste man suchen, hier beginnt eine schöne Alpenflora, der *Ranunculus Glacialis*, das *Glun segitaris* (?) 2 *Saxifragen*, *oppositifolia* und die andere rote, die *Aspera* [,] *Pidicularis* [*Pedicularis*], *Aralia* [*Arabis*], höher oben die *Miosotis nana* [*Eritrichium nanum*], die einblumige, ganz schöne Teppiche bildend.“ (Archiv Meran 109/1: Tagebuchabschriften, Seite 207, 28. 8. 1817)

Die botanische Exkursion vom 16. bis 27. Juli 1813

Über die hier behandelte botanische Exkursion haben sich keine Tagebuchaufzeichnungen erhalten. Das heute noch abschriftlich vorhandene Material endet zwei Tage vorher am 14. Juli 1813 in Ternberg und setzt danach mit 28. Juli in Wien wieder ein (Archiv Meran 109/1: Tagebuchabschriften: 99 f.). Wir wissen deshalb nicht, wer Erzherzog Johann begleitet hat, und uns fehlen die in seinen Tagebüchern überlieferten Details. Das Manuskript selbst ist von einem uns unbekanntem Mitarbeiter Erzherzog Johanns zusammengestellt, es ist nicht die Handschrift von J. Gebhard oder J. Zahlbruckner. Aufgrund der Angaben im Manuskript kann die Exkursion aber zumindest grob rekonstruiert werden.

Sie begann am Freitag, dem 16. Juli 1813 mit der Dokumentation von Pflanzen in Weichselboden. Nach einer Übernachtung wurde am nächsten Tag wohl mit Wagen nach Wegscheid gefahren und dort die Exkursion fortgesetzt. Am Sonntag, dem 18. Juli, stand vermutlich der Besuch eines Gottesdienstes auf dem Programm. Erst am Nachmittag brach man auf zur Aflenzer Staritzen, vermutlich wie schon 1803 mit Wagen zum Brandhof und von dort über den Fußsteig durch den Wald bis zu den 18 Schwaighütten (FRIEDL & FRIEDL 2003: 35). Wie ein Vergleich mit der Josephinischen Landesaufnahme von 1787 nahelegt, entspricht dies heute der Leitenalm bzw. der Graualm.

Auf der Alm wurde übernachtet und am nächsten Tag in den umliegenden Bergen in Richtung Mieserkogel, Höllstein, Ringkarwand, Hutkogel eifrig die Flora dokumentiert. Im Manuskript findet sich eine Notiz, die typisch für die genauen Beobachtungen Erzherzog Johanns ist. Sie betrifft die sorgfältige Düngung der „Plotschen“ bei den Schwaighütten (im Manuskript stets als „Schwachhütten“ bezeichnet), da diese bei Mangel an Grasfutter als Nahrungersatz für das Vieh verwendet wurden.

Datum zurückgelegte Wegstrecke mit einzelnen Etappen

- 16. Juli: Weichselboden
- 17. Juli: Weichselboden – Wegscheid
- 18. Juli: Wegscheid – Aflenzer Staritzen (vermutlich über den Brandhof)
- 19. Juli: Aflenzer Staritzen (Richtung Hutkogel) – Abstieg in die Untere Dullwitz
- 20. Juli: Untere Dullwitz – Obere Dullwitz – Rotgangkogel – Hochschwab – Zagelkar – Trawiesalm – Buchberg – Hochalm
- 21. Juli: Hochalm – beim Ebenstein vorbei – Sonnshienalm – Androthalm
- 22. Juli: Androthalm – Leopoldsteinersee – Eisenerz
- 23. Juli: Eisenerz – Polster – Trofaiach – St. Peter-Freienstein – Leoben – Neuberg an der Mürz
- 24. Juli: Neuberg an der Mürz – Mürzsteg – Wasserfall zum Toten Weib – Frein an der Mürz – Rosskogel – Hinteralm
- 25. Juli: Hinteralm – Nassköhr – Schneealpe
- 26. Juli: Schneealpe, Windberg
- 27. Juli: Schneealpe – Farfel – Neuberg an der Mürz

Tabelle 1: Route der botanischen Exkursion Erzherzog Johanns durch die Obersteiermark vom 16. bis 27. Juli 1813, wie sie sich aus den Angaben im Manuskript und aus den Ausführungen von ILWOF (1882a) darstellt.

Am späten Nachmittag ging es einen steinigen, stiegenähnlichen Weg in die Untere Dullwitz hinunter. Verwendet wurde wahrscheinlich derselbe schlechte Felsenpfad östlich des Wetterkogels wie schon zehn Jahre zuvor (FRIEDL & FRIEDL 2003: 36). Übernachtet wurde wohl, so ein Vergleich mit der Josephinischen Landesaufnahme von 1787, in der heutigen Florlhütte.

Am 20. Juli wurde früh das Quartier verlassen, um den Hochschwab zu besteigen, vermutlich über die Obere Dullwitz und den Rotgangkogel. Beschrieben ist die Flora auf dem Gebirgsrücken bis zum Fuß des Hochschwabs, insbesondere die „Gemswurzel“ und der Rote Speik, und schließlich der spärliche Pflanzenbewuchs am Gipfel selbst. Der Abstieg erfolgte offenbar, wie auch die Ortsangaben im Verzeichnis der selteneren Pflanzen nahelegen, beim G'hacktkogel vorbei über das Zagelkar und die Trawiesalm nach Buchberg (ILWOF 1882a: 17). Abends kam die Exkursion auf der Hochalm an, die „in einem tiefen, trichterförmigen Kessel liegt“.

Wie ein Vergleich mit frühen Bergführern ergibt, war die Besteigung des Hochschwabs in 3¼ Stunden möglich, der Abstieg zur Bodenbauerkeusche in Buchberg in 2½ Stunden, und für den anschließenden Marsch auf die Hochalm über die Häuselalm waren etwas über 3 Stunden zu veranschlagen. Selbst mit länger angesetzten Zeiten und großzügigen Pausen war diese Route an einem Tag durchaus zu bewältigen. Folgt man zeitgenössischen Beschreibungen (JENNY 1822: 175), so hätte Erzherzog Johann

die Hochalm auch direkt durch Abstieg am Zigelkogel vorbei in 2 bis 2½ Stunden erreichen können. Wir vertrauen hier Ilwofs Notiz, dem Erzherzog Johanns Aufzeichnungen noch vollständig zur Verfügung standen. Die Tour gehorchte in erster Linie eben botanischen Interessen.

Am Mittwoch, dem 21. Juli erreichte man von der Hochalm aus zu Mittag die Sonnschienalm. Dabei wurde jedoch nicht der vorhandene Weg verwendet, sondern eine steile, steinige Tour über die Berge, vorbei am Ebenstein. Das Manuskript erwähnt hier wieder die Plotschen bei den Almhütten und liefert detaillierte Notizen und die Ergebnisse von Literaturrecherchen zu einer Wacholder-Art. Noch am Nachmittag wurde der einfache Weg zur Androthalm angetreten und dort übernachtet.

Zu Mittag des nächsten Tages erreichte die Gruppe nach einer Woche wieder einen größeren Ort: Eisenerz. Die Notizen berichten speziell über den Baumbestand am Leopoldsteinersee und den Bewuchs von den Dächern mit der Weißen Fetthenne, die sich hier zwischen Schindeln breit machte.

Nach Übernachtung in Eisenerz ging es am 23. Juli offensichtlich mit Pferd und Wagen über Trofaich und Leoben nach Neuberg an der Mürz. Dabei wurden zwei Zwischenstationen gemacht. Den ersten Halt gab es am Präbichl, um die Flora am Polster zu erfassen. In St. Peter ob Freienstein erfolgte der zweite Halt, das Manuskript vermerkt den Bewuchs des dortigen markanten Felsens.

Von Neuberg aus fuhr man am 24. Juli wohl mit Pferd und Wagen durch das enge Mürztal mit einem Zwischenstopp bei Mürzsteg und beim Wasserfall zum Toten Weib und weiter nach Frein an der Mürz. Dort folgte man wohl dem Weg beim Rosskogel vorbei zur Hinteralm. Almhütten für die Übernachtung gab es, wie ein Vergleich mit der Josephinischen Landesaufnahme von 1787 zeigt, damals dort, wo sich heute die Donaulandhütte befindet.

Am Sonntag, dem 25. Juli begab sich die Gruppe durch einen Fichtenwald am Nassköhr auf die Schneealpe und blieb dort auch am nächsten Tag. Bestiegen wurde jedenfalls der Windberg. Zurück ging es am 27. Juli über die Farfel zum Ausgangspunkt, nach Neuberg an der Mürz. Für Erzherzog Johann war die Exkursion zu Ende. Mit der Bemerkung „Abends von Neuberg nach Wien“ endet das Manuskript.

Die Orte, die auf den ersten Manuskriptseiten im „Verzeichniß der selteneren Pflanzen“ genannt werden, sind bis auf die erste und die letzte Eintragung Orte dieser Exkursion: ein Felsen unweit Mürzsteg, die Hinteralm und der Wasserfall zum Toten Weib und in der Gegend des Hochschwabs die Hochalm und die Hochalpen-Höhe, das Zigelkar und die Trawiesalm. Dagegen ist in der ersten Eintragung von den Felsen des Semmerings und vom Fuße der Riegerin (ein Berg nördlich des Hochschwabs) die Rede. Im letzten Eintrag wird eine andere Route skizziert, nämlich vom Felsen am alten Schloss von Thörl über die Berge in das Mürztal nach Mürzhofen.

Zum Hintergrund dieser Exkursion

Einen Hinweis zum Hintergrund dieser Exkursion liefert der Vermerk „ad fol. 19 p. 2 der allg. Beschreibung d. Brucker Kreises“ auf der ersten Seite des Manuskripts. Um genaue Kenntnis des Landes, der Bewohner, deren Bedürfnisse und Fähigkeiten sowie der Leistungen der öffentlichen Einrichtungen zu erlangen, hatte Erzherzog Johann eine umfangreiche statistische Landesaufnahme der Steiermark initiiert. Das Fragenprogramm umfasste „Topographisch-Politische“, „Religiös-Sittliche“, „Ökonomische“, „Forstwissenschaftliche“, „Montanistische“ und „Commerzielle“ Abschnitte und wurde ab 1810 verbreitet (SCHNEIDER 1994: 62).

Nach mäßig erfolgreichem Rücklauf plante Erzherzog Johann exemplarisch zumindest eine genaue Dokumentation des Brucker Kreises (SCHNEIDER 1994: 151 f.). Administrativ bestand die Steiermark damals aus dem Judenburger, dem Brucker, dem Grazer und dem Marburger Kreis. Der Brucker Kreis umfasste aus heutiger Sicht die politischen Bezirke Bruck-Mürzzuschlag, Leoben und vom Bezirk Liezen die Gemeinden von Weißenbach und St. Gallen bis zu Wildalpen. Im Jänner 1813 schrieb Erzherzog Johann, er sei „bereits mit Ausarbeitung der Beschreibung des Brucker Kreises ziemlich weit gediehen“ (Archiv Meran 222/5: EHJ an Graf Schärffenberg, 22. 1. 1813).

Und am 3. Juli berichtete er, dass ihm „der fleissige Kreishauptmann“ Franz von Werner für Bruck „alle Bezirks Elaborate seines Kreises geliefert“ und „alle nachträglichen Fragen beantwortet“ habe. Erzherzog Johann plante eine 4–5-wöchige „Revisionsreise“ noch im Juli, „um alles zu sehen, zu rügen, zu erläutern“. An der Reise sollten sein Freund und Obersthofmeister Peter Graf Morzin, zwei Maler, ein Landwirt und ein Botaniker teilnehmen (Brief an Johann Ritter von Kalchberg, zit. nach: SCHLOSSAR 1878: 100). Diese Reise wurde so sicher nicht durchgeführt, lässt aber Schlüsse auf die Größe der Exkursionsmannschaft zu.

Noch im Juli und vor der Exkursion wollte Erzherzog Johann gemeinsam mit seinem Bruder Erzherzog Karl jedenfalls die Hohe Veitsch besteigen, was jedoch an schlechtem Wetter scheiterte. Die Alternative war eine Tour durch den Krampengraben auf die Hinteralm, dann durch den Alplgraben zum Wasserfall zum Toten Weib und dann, zunächst den Freinbach entlang, nach Gusswerk, Weichselboden und Gschöder (ILWOF 1882a: 16 f.).

Während der Exkursion weilte Vest in Graz und Zahlbruckner in Ternberg (Archiv Meran 55/2 bzw. 64/3), diese beiden waren also sicher nicht dabei. Auch Gebhard hat die Exkursion nicht begleitet (GEBHARD 1818: VII; GEBHARD 1821: XIX), von ihm stammen jedoch drei Blätter mit Listen von Pflanzen, die im Hoch- und Mittelgebirge bzw. „in den tieferen Gegenden“ vorkommen und die sich im selben Archivbestand wie der Exkursionsbericht befinden (Göthsche Serie 9/154). Zur Beschreibung des Brucker Kreises waren auch Ausführungen zum „Thierreich“, zum „Pflanzenreich“ und zum „Mineralreich“ vorgesehen. Hier sollten die Professoren des Joanneums, Lorenz von Vest und Friedrich Mohs, ihre jeweiligen Beiträge leisten. Das Kapitel über die Pflanzen wollte Erzherzog Johann offenbar selbst erarbeiten (SCHNEIDER 1994: 151–153).

Das Projekt entwickelte sich aber nicht so, wie es sich Erzherzog Johann enthusiastisch vorgestellt hatte. Obwohl er sich am 4. Juli 1813 an den Gouverneur der Steiermark, Ferdinand Graf Bissingen, gewandt hatte und dieser im August durch die ihm unterstehenden Kreisämter alle säumigen Bezirksobrigkeiten auffordern ließ, den Fragebogen zu beantworten, blieben die Rückmeldungen letztlich weit hinter den Erwartungen zurück (Archiv Meran 222/5: B. an EHJ, 12. 8. 1813). Aber auch der so gelobte Kreishauptmann Franz von Werner bekam im Dezember eine umfangreiche Mängelliste zu den von ihm gelieferten einzelnen Bezirksbeschreibungen des Brucker Kreises (Archiv Meran 222/5: EHJ an W., 10. 12. 1813). Trotz Nacherhebungen und eifriger Redaktionstätigkeit begannen die Arbeiten zu stocken und wurden spätestens 1816 gänzlich eingestellt (SCHNEIDER 1994, 181–183).

Zwanzig Jahre später erhielt Erzherzog Johanns Sekretär Georg Göth das bisher zusammengetragene Material, vor allem die Fragebögen und speziellen Erhebungen. Der ursprüngliche Zusammenhang der Dokumente wurde zerrissen und die Unterlagen nach geografischen Gesichtspunkten sortiert (SCHNEIDER 1994: 2). Deshalb liegt das Manuskript heute im Landesarchiv im Bestand der „Göthschen Serie“ neben verschiedensten Unterlagen, die den Brucker Kreis betreffen. Einen botanischen Exkursionsbericht würde man dort jedoch nicht vermuten.

Das hier edierte Manuskript erweitert unsere Kenntnisse der botanischen Tätigkeit von Erzherzog Johann bzw. von dessen unmittelbarem Umfeld. Im Zuge der routinemäßigen Einordnungsarbeit neuer Belege werden im Universalmuseum Joanneum seit einigen Jahren Belege, die vermutlich von Erzherzog Johann stammen, aus der allgemeinen Sammlung entnommen und separat aufbewahrt. Derartige Herbarbelege wurden auch schon bei Ausstellungen verwendet, um dieses spezifische Interesse des Joanneum-Gründers zu dokumentieren (z. B. BINDER-KRIEGLSTEIN 1959: 106). Das Manuskript ergänzt auch die wenigen gedruckten Berichte (vgl. DIERBACH 1831: 157) zur Flora aus dem frühen 19. Jahrhundert, die es über die Steiermark gibt (SARTORI 1808; GEBHARD 1818 und 1821; ANONYMUS 1828).

Die zum Teil sehr ausführlichen Pflanzenlisten zeigen deutlich, dass Erzherzog Johann im Prinzip eine Vollerhebung der vorkommenden Pflanzenarten durchführte. Zumindest führte er all jene Arten an, die er identifizieren konnte – und das waren immerhin 345 verschiedene Arten von Farn- und Blütenpflanzen! Diese große Artenkenntnis, dokumentiert in dem hier vorgestellten Manuskript, kann wohl als weiterer und bisher vielleicht eindrucksvollster Beleg für Erzherzog Johanns botanisches Interesse ebenso dienen wie für seine detaillierte Kenntnis der heimischen Pflanzenwelt.

Herbarmaterial gesammelt hat Erzherzog Johann bei dieser Exkursion offensichtlich nicht, denn Herbarbelege vom Juli 1813 sind aus den betreffenden Gegenden nicht bekannt. Vielleicht war es der Wunsch, in der vorhandenen Zeit die Pflanzenwelt von einem möglichst großen Teil des Brucker Kreises aufnehmen zu können, vielleicht aber

auch nur der Mangel an geeigneten Begleitern, der Erzherzog Johann vom Sammeln abhielt.

Gebhard und Maly war diese Liste jedenfalls nicht bekannt; in ihren Werken zur Flora der Steiermark sind keine Fundorte aus diesen Listen angegeben (GEBHARD 1821, MALY 1838 und 1868). Auch bei relativ seltenen Arten, von denen damals nur wenige Fundpunkte bekannt waren, sind die Angaben aus diesem Manuskript nicht enthalten (z. B. *Primula matthioli* beim Toten Weib, *Herminium monorchis* auf der Hochalpen-Höhe, *Carduus nutans* in Weichselboden usw.).

Das Manuskript im Wortlaut

Hier wird das vollständige, 49 Seiten umfassende Manuskript mit dem Bericht von der botanischen Exkursion im Juli 1813 in die Obersteiermark originalgetreu, inklusive der Position der Seitenumbrüche, wiedergegeben. Die Orthografie wurde nicht angepasst, sofern es sich aber bei wissenschaftlichen Pflanzennamen um orthografische Varianten handelt, wird die korrekte Schreibweise in eckigen Klammern angeführt. Ebenfalls in eckigen Klammern werden die geografischen Bezeichnungen in jener Form angegeben, wie sie sich in der aktuellen amtlichen Österreich-Karte 1:50.000 finden.

Im Anschluss daran sind alle im Manuskript verwendeten Pflanzennamen in einer alphabetischen Liste angeführt – getrennt für Höhere Pflanzen (Farn- und Blütenpflanzen) auf der einen, und Niedere Pflanzen (Pilze, Flechten und Moose) auf der anderen Seite. Jene Namen, zu denen in der alphabetischen Liste zusätzliche Informationen gegeben werden, sind im Transkript mit einem hochgestellten Stern (*) markiert.

Auf dem Manuskript sind einige nachträgliche Hinzufügungen vorhanden. So findet sich beispielsweise vor allen Pflanzennamen, die mit dem Buchstaben A beginnen, ein zartes „A“; das deutet darauf hin, dass mit dem Erstellen eines alphabetischen Verzeichnisses der Arten begonnen wurde – auch wenn man nicht weit damit gekommen ist. Vor manche Artnamen wurden auch Fragezeichen oder lange Striche gesetzt. Diese nachträglichen Hinzufügungen hätten die Lesbarkeit stark beeinträchtigt und wurden daher ins Transkript nicht aufgenommen.

----- Manuskriptseite 1-----

I ad fol. 19 p. 2
der allg. Beschreibung d. Brucker Kreises

Verzeichniß

der selteneren Pflanzen, welche bey Bereisung Sr. kaisl. Hoheit des Erzherzogs Johann
einiger Alpen Obersteyermarktes gefunden worden sind im July 813.

Veronica urticifolia an den Felsen des Sömmering [Semmering], auch am Fuße der
Riegerin.

An einem Felsen unweit Mürzsteg

Rhododendrum hirsutum [Rhododendron h.]
Stachys alpina
Senecio erucaefolius [*S. erucifolius*]
Carex brachystachia [*C. brachystachys*]
— *mucronata*

Auf der Hinteralpe [Hinteralm bei Frein an der Mürz]

Pedicularis foliosa
— *recutita*
— *incarnata**
*Pimpinella orientalis**
*Gnaphalium Leontopodium** var. *laxiflorum*

beym todten Weib [Wasserfall zum Toten Weib]

*Cortusa mathioli**
Hieracium humile

----- Manuskriptseite 2-----

Am Torfmoos unter der Naß-Kir [Nassköhr]

*Vaccinium uliginosum**
— *oxycoccus*
Eriophorum vaginatum
— *alpinum**
*Scirpus caespitosus**

I. ad fol. 19. p. 2
 des allg. Verzeichniss d. selteneren Pflanzl.
 der selteneren Pflanzen, welche bey Curvisberg in Krainl.
 bey der Expedition des Herrn v. Sauerberg
 im Jahr 1783.

Veronica verticillata an dem Felsen bey Curvisberg auf dem Gipfel
 des Sauerbergs.

An einem Felsen bey
 Mitterberg.

Rhododendrum hercynicum.
 Stachys alpina.
 Juncus crucifolius.
 Carex brachystachya.
 — mucronata.

Auf dem Sauerberg.

Pedicularis foliosa
 — erecta
 — incarnata

Primula orientalis
 Gnaphalium leontopodium var. latiflorum.

bey dem Sauerberg.

Costus catholici
 Hieracium humile

Abb. 1: Seite 1 des Manuskripts „Verzeichniß der selteneren Pflanzen...“

Priza media.
Salix herbacea.
 — *reticulata.*
Arbutus Uvaeursi.
Dryas octopetala.
Cacalia albifrons
 — *alpina.*
Tussilago alpina
 — *discolor.*
Thlaspi alpestre.
Aconitum Napellus
 — *Lycotonum.*
Barnesia palustris

Long der Alpenflüßchen wird *Lumet alpina*
 vorzüglich gepflanzt und mit Milch gebrüht.
 Für römische in Platten. Auch der Alpen-
 flüßchen, wenn sie die Luft beyen Malten flüßchen
 zu wenig sind, so werden die Lüfte mit dem
 erregten Blättern dieses *Lumet* gepflanzt.

Auf dem Weg zur Hochalpe und ihrer Höhe [Hochalm und Hochalpen-Höhe]

Malaxis monophylla [M. monophyllos] in pinetus

*Ophrys Monorchis**

Cymbidium Corallorhizon [C. corallorhiza]* in umbrosis

*Uvularia amplexifolia**

*Saxifraga petraea**

*Festuca Calamariae** ? an nova species

Alchemilla alpina

*Salix Arbuscula** auf der Höhe der Hochalpe [Hochalpen-Höhe] von Sr. kaiserl. Hoheit aufgefunden.

— *Hosti**

— *reticulata*

— *spathulata** ?

Saxifraga sedoides

— *burseriana*

Rhodiola rosea

*Arenaria Gerardii**

----- Manuskriptseite 3-----

*Arenaria polygonoides**

— *austriaca**

Am Zargel-Karr [Zagelkar]

*Iberis rotundifolia** von Sr. kaiserl. Hoheit zum erstenmal in Steyermark gefunden.

Papaver alpinum

Globularia nudicaulis

Juncus Monanthos

*Galium saxatile**

*Pedicularis incarnata**

Sedum atratum

*Arnica glacialis**

Potentilla clusiana

*Tussilago nivea**

Cerastium carinthiacum

*Hedysarum obscurum**

*Hieracium chondrilloides**

Poa laxa

— *disticha**

Viola af. *alpina*

*Draba hirta**
*Cherleria sedoides**
Rhododend. *Chamaecistus**
Androsace *Chamaejasme*
— *lactea*

An den Wänden der Trabiser=alpen [Trawiesalm]

----- Manuskriptseite 4-----

*Hieracium grandiflorum**
*Phalaris alpina**
Hippocrepis comosa
Hieracium villosum

Am Thörl

Hieracium humile, Felsen am alten Schloß
*Saxifraga pyramidalis** am Weg nach Mürzhofen auf Felsen.

----- Manuskriptseite 5-----

Weichselboden
Am 16^{ten} Juli

Taxus baccata. Rotheiben.
*Pinus Abies**. Fichte.
— *Larix**. Lerchbaum.
— *Picea**. Tanne, selten.
— *Mughus**. Zermeth.
Fagus Sylvatica. Rothbuche.
Acer Pseudo-platanus. Weisser Ahorn.
Fraxinus excelsior. Esche.
*Betula incana**. Weisse Erle.
*Rhamnus frangula**. Faulbaum.
Sambucus nigra. Gemeiner Hollunder.
Rhododendron hirsutum
Daphne Mezereum. Seidlbast, Kellerhals.
Juniperus communis. Wacholder.
Vaccinium Myrtillis. Heidelbeere, Schwarzbeere
*Arbutus uva-ursi**. Sandbeere, Bärentraube. Die Beeren werden in dieser Gegend in
Brustbeschwerden gebraucht.

*Vaccinium uliginosum**. Rauschbeere.

Staphylea pinnata

----- Manuskriptseite 6-----

Dryas octopetala

Globularia cordifolia

Rubus fruticosus. Brombeere.

— *saxatilis*. Steinbrombeere.

*Cistus serpyllifolius**

Centaurea scabiosa

— *montana**

Euphrasia officinalis

Melampyrum nemorosum

Scrophularia nodosa

*Silene rupestris**

*Primula integrifolia**

— *auricula*

— *veris*

*Salix herbacea**

— *reticulata*

Silene acaulis

Saxifraga stellaris

— *caesia*

— *rotundifolia*

*Statice armeria**

*Cardamine petraea**

----- Manuskriptseite 7-----

Carduus defloratus

— *eriphorus**

— *flavescens**

— *nutans*

— *palustris**

*Cacalia albifrons**

*Saxifraga autumnalis**

Ranunculus auricomus

— *aconitifolius*

— *thora**

— *nivalis**

— *alpestris*

— acris
Gentiana acaulis*
— asclepiadea
— cruciata
Arnica Doronicum*
Doronicum bellidioides*
Viola biflora
Tussilago alpina*
Arabis alpina

----- Manuskriptseite 8-----

Antirrhinum alpinum*
— Linaria*
Prunella vulgaris
Asperula cynanchica
Anemone alpina*
Thymus Acinos*
— alpinus*
Saxifraga cotyledon*
Lychis Dioica* v. flore rubro
Chrysanthemum alpinum*
— corymbosum*
Pyrola rotundifolia
— secunda*
— uniflora*
Digitalis ambigua*
Epilobium alpestre
— montanum
Veronica anagallis*
— Beccabunga
— chamaedrys

----- Manuskriptseite 9-----

Veronica bellidioides*
— fruticulosa*
— officinalis
Polygala amara
— chamaebuxus
Senecio alpinus*
— jacobaeus [S. jacobaea]

Heracleum sphondylium
— austriacum
Hieracium aurantiacum
— Pilosella
— umbellatum
Cerastium alpinum*
Papaver alpinum
Arenaria fasciculata*
Sempervivum montanum
— hirsutum*
Euphorbia sylvatica*
— officinalis*
Cacalia alpina*

----- Manuskriptseite 10-----

Turritis alpina*
Lilium bulbiferum
— Martagon
Arctium personata*
Imperatoria Ostruthium*
Equisetum hyemale
— palustre
Campanula pulla
— rotundifolia
— patula
— trachelium
— glomerata
Valeriana officinalis
— tripteris
— elongata
— montana
Achillea Clavenne [A. clavennae]*. Weisser Speick.
— atrata
— Millefolium
Inula montana*
— dysenterica*

----- Manuskriptseite 11-----

Polypodium Lonchitis*
— montanum*

— fragile*
— fragile* [sic!]
— Filix mas*
— Filix foemina [P. filix-femina]*
Asplenium trichomanoides*
— Ruta muraria*
Lycopodium Selago*
Pteris aquilina*
Lichen pyxidatus*
— caninus*
— rangiferinus*
— plicatus*
Agaricus pratensis*
— ostreatus*
— caryophyllaeus*
Boletus bovinus*
— fomentarius*
Helvella coccinea*

----- Manuskriptseite 12-----

Lycoperdon Bovista*
Thesium linophyllum [Th. linophyllum]*
Salvia verticillata
Salix arbuscula*
Teucrium montanum*. Wilder Rosmarin.
Cucubalus Behen*
Geranium robertianum
Veratrum album
Helleborus niger
Thalictrum minus
— aquilegifolium [Th. aquilegifolium]
Gypsophylla paniculata*
Clinopodium vulgare
Origanum vulgare
Anthericum ramosum
Colchicum [durchgestrichen] Triglochin palustre
Convallaria verticillata*
Paris quadrefolia [P. quadrifolia]
Plantago major
Gallium Bocconi [Galium b.]*
Gnaphalium alpinum*

Aconitum Napellus

— Lycoctonum

----- Manuskriptseite 13-----

Orchis latifolia*

— maculata*

— conopsea*

Ophrys ovata*

Juncus sylvaticus*

— jacquini [J. jacquini]*

— pilosus*

— maximus*

Eriophorum alpinum*

Carex digitata

— montana

— Saxatilis*

— atrata

Phleum pratense

— alpinum*

Briza media

Poa bulbosa*

Phyteuma spicata [Ph. spicatum]

— hemispherica [Ph. hemisphaericum]*

Astrantia major

----- Manuskriptseite 14-----

Der Torfgrund von Weichselboden war mit dem Torfmoos / Sphagnum palustre durchwachsen und bedeckt.

Auch wuchsen viele Zernetsträucher / Pinus mughus*, Moosbeere Vaccinium oxycoccus, Sonnentau / Drosera rotundifolia / und Equisetum palustre auf diesen sehr wässerichten Torfsumpf.

Am 17^{ten} von Weichselboden nach Wegscheid

Orchis latifolia*

— conopsea*

Ophrys latifolia*

— cordata*

Rosa alpina*

Veratrum album

Laserpitium latifolium, Hirschwurzel
Helleborus niger
Trollius europaeus

----- Manuskriptseite 15-----

Pinus abies*
— Larix*
Fagus Sylvatica
Vaccinium Myrtillis [V. myrtillus]
Campanula trachelium [C. trachelium]
— patula
Pyrola rotundifolia
— secunda*
— uniflora*
[Klammer um die letzten drei Pflanzen:] im Fichtenwald, zwischen Moos

Am 18^{ten} Nachmittag auf die Staritzenalpen [Aflenzer Staritzen]

Geranium Sylvaticum
— phaeum
Hieracium alperstre [H. alpestre]*
— staticefolium [H. staticifolium]
— villosum
— molle*
Alchemilla vulgaris
Digitalis ambigua*

----- Manuskriptseite 16-----

Pinus Abies*
— Larix*
[Klammer bei den letzten beiden Pflanzen:] sind hier schon sehr klein und kränklich.
— Mughus*, Blühend.
Gentiana panonica [G. panonica]. Enzian.
— asclepiadea
— nivalis
— pumila
— prostrata*
Veratrum album, sehr häufig.
Helleborus niger
Ranunculus nivalis*

— alpestris
— acris
Potentilla nitida*
Senecio alpinus*
— incanus*
— nemorensis*
Silene acaulis
— rupestris*
Soldanella alpina
Bartsia alpina

----- Manuskriptseite 17-----

Saxifraga stellaris
— cotyledon*
— tridactylites*
Rhododendron ferrugineum
— hirsutum
— chamaecistus*
[Klammer um die letzten beiden Pflanzen:] Blühend.
Polygonum viviparum*
Ophrys ovata*
— cordata*
Orchis conopsea*
— maculata*
— ornithis*
Veronica fruticulosa*
— aphylla
— bellidioides*
— alpina
— urticaefolia [V. urticifolia]
Daphne Mezereum
Erica herbacea*
Epilobium montanum
— alpinum*

----- Manuskriptseite 18-----

Briza media
Salix herbacea*
— reticulata [S. reticulata]

Arbutus Uva-ursi*
Dryas octopetala
Cacalia albifrons*
— alpina*
Tussilago alpina*
— discolor*
Thlaspi alpestre*
Aconitum Napellus
— Lycoctonum
Parnassia palustris

Bey den Schwachhütten [Schwaighütten] wird Rumex alpinus sorgfältigt gepflegt und mit Kühkoth gedüngt. Sie nennen ihn Plotschen. Wenn das Grasfutter, womit sie die Kühe beym Melken füttern, zu wenig wird, so werden die Kühe mit den grossen Blättern dieses Rumex gefüttert.

----- Manuskriptseite 19-----

Statice armeria*
Caltha palustris Am Rande der Schnee gruben
Phellandrium Mutellina*
Linum alpinum
Adoxa Moschatellina
Saxifraga cotyledon*
— caesia
— androsacea
— Stellaris
— autumnalis*
— tridactylites*
Arnica Doronicum*
Doronicum bellidioides*
Cardamine petraeum [C. petraea]*
— resedifolia
Brassica alpina*
Erigeron alpinum*
Androsace lactea
Lichen islandicus*
— rangiferinus*

----- Manuskriptseite 20-----

Pinus mughus* kam sehr selten und klein vor

An Weg [„Weg“ durchgestrichen] dem steinigten, stiegenähnlichen Weg zu der Tulbitzen [Untere Dullwitz] hinab:

Rhodiola rosea
Gentiana panonica [G. pannonica]
Pedicularis rostrata*
Rhododendron ferrugineum
— hirsutum
— chamaecistus*
[Klammer um die letzten drei Pflanzen:] Blühend.
Orchis ustulata*, Kohlröserl
Dentaria enneaphylla [D. enneaphyllos]*. in einem Wetterloch
Aethusa meum*
Cardamine pratensis
Ranunculus thora*
Anemone narcissiflora*
Rhamnus alpinus [Rh. alpina]*
Mespilus chamaemespilus*
Pinus mughus* war hier wieder häufig
Valeriana montana
Lychis dioica [Lychnis d.]* flore rubro
Rosa alpina*

----- Manuskriptseite 21-----

Betonica Alopecuros
Silene acaulis kommt durchaus vor.
Phleum alpinum*
Aira alpina*
Viola biflora
Chrysanthemum alpinum*
Phyteuma hemispherica [Ph. hemisphaericum]*
— spicatum
Cardamine pratensis

Am 20^{ten} Juli, verliessen Früh die Tulbitzen [Untere Dullwitz]. Die hohe Felsenwand, an welcher wir gleich von der Tulbitzen [Obere Dullwitz] hinan stiegen um auf den hohen Gebirgrücken gegen den Schwaben [Hochschwab] zu kommen, war bewachsen mit

Rhododendron hirsutum
— ferrugineum
— chamaecistus*

*Pinus mughus**
*Cistus Hellianthemum**

----- Manuskriptseite 22-----

Betonica Alopecuros
*Arnica Doronicum**
*Doronicum bellidioides**
*Saxifraga tridactylites**
— *caesia*
— *Stellaris*
*Gentiana acaulis**. Kam allenthalben vor.
— *nivalis*
Dianthus alpinus
Campanula pulla
— *rotundifolia*
— *alpina*
*Arbutus Uva-ursi**
Vaccinium Myrtillus
— *uliginosum*
Primula auricula

Auf dem Gebirgsrücken bis am Fuß des Schwaben [Hochschwab]

Salix reticulata
— *herbacea**
Campanula alpina

----- Manuskriptseite 23-----

*Arnica Doronicum**
*Astragalus alpinus**
*Primula integrifolia**
Drias octopetala [*Dryas* o.] überzieht ganze Felsenstücke
*Gentiana prostrata**
— *acaulis**
Silene acaulis. Bekleidet ganze Felsenstücke mit einem grün und rothen Teppich
Saxifraga caesia
— *tridactylites**
— *androsacea*
— ? Gemswurzel. Ist eine kleine perennirende Pflanze, die nur an schattigten, feuchten Felsen, welche sie mit ihren kriechenden fadenförmigen Zweigen in dünnen Flecken

überzieht, angetroffen wird. Die Blätter sind sehr klein, ganz länglicht. Blumen waren keine zu sehen. Die Wurzeln sind dünn, fadenförmig, braunlicht und kriechen dichte verwebt weit umher. Sie haben einen sehr feinen gewürtzhaften Geschmack und werden daher

----- Manuskriptseite 24-----

von den Landleuten zu verschiedenen Hausmitteln fleissig aufgesucht.

Valeriana celtica, Rother Speick, wächst hier an sonnigten Plätzen sehr viel, in Gesellschaft die Polygonum viviparum*, Salix herbacea*, reticula und Globularia nudicaulis. Lichen islandicus*, Lich. rangiferinus* und Azalea procumbens*. Ungeübte unterscheiden den Rothen Speick, wenn er nicht blühet / jetzt war er gerade in der Blühe / von dem Polygonum viviparum* durch seinen starken, sehr durchdringenden Geruch, welcher vorzüglich an den Wurzeln bemerkt wird, und so gar nach der Berührung derselben nach mehreren Stunden an den Händen klebt.

----- Manuskriptseite 25-----

Der Hochschwab ist wegen seiner Höhe und wegen der dünnen Erddecke, womit diese hohe Felsen Masse zwischen den losen Steinen nur Fleckweise und äusserst sparsam bedeckt ist, vom Fuß bis über seine runden Gipfel sehr unfruchtbar und nur mit wenigen, äusserst kleinen Pflanzen bewachsen als:

Draba alpina*
— pyrenaica*
— pyrenaica varietas mit weissen Blumen.
Potentilla subcaulis*
— caulescens
Silene acaulis
Gentiana acaulis*
— prostrata*
— nivalis
Empetrum nigrum
Arbutus alpina*
— uva ursi*
Vaccinium uliginosum*

----- Manuskriptseite 26-----

Salix reticulata
— herbacea*

Primula Auricula
 — integrifolia*
 Astragalus alpinus*
 Pedicularis acaulis*
 Saxifraga caesia
 — tridactylites*
 Ranunculus alpestris
 — nivalis*
 Arnica Doronicum* sehr klein
 Campanula alpina
 Statice armeria*
 Cardamine petraeum*
 Dryas octopetala
 Lichen islandicus*
 Arenaria saxatilis*
 — multicaulis*
 Cynosurus sphaerocephalus*
 Lichen calcarius* bedeckt fleckweise die hier umher liegende Kalksteine.

----- Manuskriptseite 27-----

Vom Schwaben [Hochschwab] zu der Hochalpen [Hochalm] abwärts:

Valeriana celtica, welche sich aber, so wie man weiter abwärts kömmt, bald verliert.
 Gemswurzel verliert sich mit der Valeriana celtica.
 Statice armeria* war häufig
 Silene acaulis
 Dryas octopetala
 Gentiana panonica [Gentiana pannonica]
 — acaulis*
 — nivalis
 — prostrata*
 — pumila
 Saxifraga cotyledon*
 — cespitosa*
 — cesia [Saxifraga caesia]
 — stellaris
 Salix reticulata
 — herbacea*

----- Manuskriptseite 28-----

*Azalea procumbens**

*Vaccinium uliginosum**

*Arbutus alpine**

— *Uva-ursi**

Dryas octopetala war gegen der Hochalpen [Hochalm] besonders schön und häufig.

*Viola palustris**

— *biflora*

Pedicularis verticillata

Campanula alpina

Primula auricula

— *integrifolia**

Ranunculus alpestris

Soldanella alpina

*Anemone narcissiflora**

[Klammer um die letzten drei Pflanzen:] am liebsten in den feuchten Schneegruben

Bartsia alpina

*Astragalus alpines**

*Geum reptans**

*Doronicum bellidioides**

Phyteuma hemisphaerica [Ph. *hemisphaericum*]*

----- Manuskriptseite 29-----

Abends auf der Hochalpen [Hochalm], welche in einem tiefen, trichterförmigen Kessel liegt. Hier läßt sich der Zermeth /*Pinus mughus**/ wieder sehen

Alchemilla vulgaris

— *alpina*

*Orchis ustulata**

*Polypodium montanum**

*Polygonum viviparum**

Ranunculus alpestris

— *nivalis**

— *acris*

Veronica aphylla

— *fruticulosa**

— *anagalis**

*Avena aurata**

Synosurus Sphaerocephalus [*Cynosurus sphaerocephalus**]

Gentiana nivalis

— *acaulis**

Saxifraga Stellaris

— *cotyledon**

----- Manuskriptseite 30-----

Viola biflora

*Erigeron alpinum**

Am 21^{ten} von der Hochalpen [Hochalm] auf der Sonnschiner-Alpen [Sonnschienalm] zu Mittag. Neben Ebenstein an einem steilen, steinigten Weg hinab:

*Pinus mughus** sehr häufig und blühend.

*Primula integrifolia** ganz üppige in der schönsten Blüthe.

Dryas octopetala bedeckte ganze Felsen mit ihren weissen Blüten.

Silene acaulis bekleidet ebenfalls ganze Felsenstücke mit ihren rothen Blüten.

— *rupestris**

*Cistus serpyllifolius**

— *Heliathemum* [*Cistus helianthemum**]

Rhododendron hirsutum

— *chamaeacistus**

----- Manuskriptseite 31-----

Potentilla caulescens

— *nitida**

*Cerastium alpinum**

*Anemone narcissiflora**

*Chrysanthemum alpinum**

Bartsia alpina

*Arbutus Uva-ursi**

*Vaccinium uliginosum**

Sonnschein [Sonnschienalm]: Hier finden sich wieder mehrere Gruppen von Füchten, die aber nicht groß und von unten an mit Ästen pyramidenförmig gewachsen sind.

*Juniperus nana** *foliis ternis falcatis subimbricatis, longitudine baccarum*. Willdenow Berlinische Baumzucht p. 159 [WILDENOW 1796: 159].

Dieser Wacholder, der bisher von keinem Oesterreichischen Botaniker, weder von Linné, angeführt ist worden, trafen wir nur auf der Sonnscheiner Alpe [Sonnschienalm], ohnweit der Schwachhütten

----- Manuskriptseite 32-----

an offenen, grasigten Plätzen in Gesellschaft der Zermeth / *Pinus mughus**, an. Er unterscheidet sich von dem gemeinen Wacholder schon in der Ferne auffallend, da er nie aufrecht wächst, sondern allzeit mit seinen Ästen niederliegt, sich sehr weit, dichte und hügelartig ausbreitet, und allenthalben, wo die Äste mit Erde bedeckt sind, wurzeln treibt, wodurch er endlich einen Platz von mehreren Klaftern bedeckte. Die Blätter sind kürzer, als bey dem Gemeinen Wacholder / *Juniperus communis* / aber etwas breiter, lanzettenförmig, kurz zugespitzt, fast sichelförmig gekrümmt, $\frac{1}{4}$ Zoll lang, auf der Oberfläche, welche nach innen an den Zweig gerichtet, weisslich, auf der Unterfläche glänzend grün, stehen zu dreyen an den Zweig und liegen aufwärts fast dachziegelförmig übereinander.

Die männlichen Blumenkätzchen sind klein, wal-

----- Manuskriptseite 33-----

zenförmig, kurzgestielt und finden sich [durchgestrichen: zwischen] in den Winkeln der Blätter einzeln. Sie sind halb so lang, als die Blätter.

Weibliche Blumen waren keine zu sehen. Dagegen fanden sich an den Weiblichen Pflanzen Beeren von verschiedener Größe und auch ganz reife, welche fast rund, schwarzblau und so groß wie bey dem gemeinen Wacholder sind.

Burgsdorf nennt diesen Wacholder in seiner Anleitung zur Forstwissenschaft n 272. *Juniperus Sibirica* [BURGSDORF 1787: 124].

Pallas in seiner fl. ross. 2. p. 12 [sic] nennt ihn *Juniperus communis varietas Saxatilis* [PALLAS 1790: 19] und Aiton Hort. Kewensis 3. p. 414 nennt ihn *Juniperus montana* [AITON 1789: 414].

Er soll, nach Willdenow, in Schlesien, Böhmen, und in mehreren Gegenden auf hohen Gebirgen, auch auf den Altaischen Alpen, vorkommen [WILDENOW 1796: 160].

----- Manuskriptseite 34-----

Rumex alpinus wird hier bey den Schwachhütten gepflegt, wo man ihn Rhabarber und Plotschen nennt.

Nachmittag von Sonnschein [Sonnschienalm] nach Andrat [Androthalm]:

Polypodium lonchytis [*P. lonchitis*]*

— *fragilis**

— *montana**

*Pinus mughus**

Silene rupestris*
Alchemilla alpina*
— vulgaris*
Caltha palustris [Caltha p.]
Gentiana acaulis*
— cruciata
Ranunculus alpestris
— acris
Salix reticulata
— herbacea*
Arbutus Uva-ursi*

----- Manuskriptseite 35-----

Polygonum viviparum*

Am 22^{ten} Juli von Andrat [Androthalm] nach Eisenerz zu Mittag:

Pinus mughus* wird hier bald verdrängt durch
— Abies*
— Larix*
Fagus Sylvatica
Acer Pseudo-platanus
Sorbus domestica*
Fraxinus exelsior [F. excelsior]
Crataegus aria*
Lonicera nigra
Rhododendron hirsutum
Salix monandra*
Tussilago Petasites*
Cacalia alpina*
Asplenium Rutamuraria
— Trichomanoides*
Aconitum Lycoctonum

----- Manuskriptseite 36-----

Polypodium lonchytis [P. lonchitis]*
— fragilis*
Campanula pulla
— rotundifolia
Orobanche major*

Atragene alpina*

Orchis conopsea*

— maculata*

Ophrys ovata*

Pyrola rotundifolia

— secunda*

Rhamnus frangula*

Taxus baccata

Verbascum Blattaria*

Saxifraga cotyledon*

Der Leopoldsteinersee ist mit vorstehenden Bäumen umgeben

Sedum album wächst in Eisenerz auf den Dächern, zwischen den Schindeln.

----- Manuskriptseite 37-----

Am 23^{ten} Juli von Eisenerz nach Neuberg [Neuberg an der Mürz]

Am Polster

Pinus abies*

— picea*

— Larix*

Fagus sylvatica

Campanula barbata

Sempervivum hirsutum*

Gentiana asclepiadea

Der Felsen Freyenstein [Freienstein] war ganz weiß von den daselbst häufig blühenden
Sedum album.

Am 24^{ten} von Neuberg [Neuberg an der Mürz] zum Todtenweib [Wasserfall zum Toten
Weib] über die Freyn [Frein an der Mürz] auf die Hinteralpen [Hinteralm]:

Das enge Thal bis zu der Freyn [Frein an der Mürz] ist weit mit folgenden Bäumen
beschattet:

Pinus abies*

----- Manuskriptseite 38-----

Pinus picea*

— larix*

Fagus sylvatica
Fraxinus excelsior. Das Unterholz ist
Viburnum lantana
Lonicera alpigena
— xylosteum
— nigra
Clematis vitalba
Crataegus monogyna
Coronilla Emerus*
Rosa pendulina
Rubus fruticosus
Rhamnus catharticus [Rh. cathartica]
Staphylea pinnata. ferner sieht man:
Rhododendron hirsutum
Valeriana saxatilis
Silene rupestris*
Ophrys ovata*
Orchis conopsea [Orchis c.]*

----- Manuskriptseite 39-----

Salvia verticillata
Prunella vulgaris
Chrysanthemum corymbosum*
Carduus eriophorus*

Solidago virgaurea
Antirrhinum Linaria*
Aconitum Napellus
— Lycoctonum*
Gentiana asclepiadea
— cruciata

Beym Todtenweib [Wasserfall zum Toten Weib] zwischen den Felsen:

Cortusa Matthioli*
Valeriana saxatilis
— tripteris
Polypodium montanum*
Asplenium Trichomanoides*
Asarum europaeum
Draba alpina*

----- Manuskriptseite 40-----

Hinteralpen [Hinteralm]

*Pinus abies**

— *Larix**

*Cacalia albifrons**

*Senecio alpinus**

— *nemorensis**

Trollius europaeus

Alchemilla vulgaris

Geranium sylvaticum

Rumex alpinus wird bey den Schwachhütten gepflegt.

Am 25^{ten} von der Hinteralpen [Hinteralm] auf die Schneetalpen [Schneetalpe]. Kamen durch einen sehr schönen Fichtenwald / Naßkier [Nassköhr]/ An lichten, offenen Plätzen sieht man auch Rothbuchen, und Weisser Ahorn.

*Polypodium filix femina**

— — *Mas**

— *Lonchitis* [*P. lonchitis*]*

*Pteris aquilina**

----- Manuskriptseite 41-----

*Polypodium montanum**

Paris quadrifolia

*Cacalia albifrons**

— *alpina**

*Sonchus alpinus**

Trollius europaeus

Gentiana panonica [*G. panonica*]

[Klammer um die letzten beiden Pflanzen:] auf offenen Wiesen

Helleborus niger

Veratrum album

Astrantia major

*Poa bulbosa**

Am 26^{ten} blieben wir auf der Schneetalpen [Schneetalpe]:

Alchemilla vulgaris bedeckt den ganzen Boden dieser Alpen

*Poa bulbosa**

Phleum alpinum*
Pinus mughus*
Rhododendron ferrugineum
— hirsutum
— chamaecistus*

----- Manuskriptseite 42-----

Salix herbacea*
— reticulata
— arbuscula*
Vaccinium uliginosum*
Arbutus alpina*
— Uva-ursi*
Vaccinium Myrtilus
Potentilla caulescens
— nitida*
Geum reptans*
— rivale
Cynosurus sphaerocephalus*
Tussilago alpina*
— discolor*
Caltha palustris
Ranunculus nivalis*
— alpestris
— acris
Anemone alpina*
— narcissiflora*

----- Manuskriptseite 43-----

[Klammer um die folgenden Pflanzen bis inklusive Potentilla caulescens am Ende des Absatzes:] Bekleiden die Felsenspitze des Windbergs, so wie die übrigen Gebirgsspitzen dieser Alpen.

Dryas octopetala
Empetrum nigrum
Azalea procumbens*
Arbutus alpina*
Cynosurus sphaerocephalus*
Silene acaulis
Lichen islandicus*
— rangiferinus*

Cnicus pymeus [C. pygmaeus]*
Campanula alpina
Statice armeria*
Primula integrifolia*
Saxifraga tridactylites*
Pedicularis verticillata
Bartsia alpina
Polygonum viviparum*
Potentilla caulescens

Antirrhinum alpinum*
Gentiana acaulis*
— nivalis
— pumila

----- Manuskriptseite 44-----

Soldanella alpina
Dianthus alpinus
Saxifraga caesia
— autumnalis*
— androsacea
— Stellaris
— rotundifolia
— cespitosa*
— bryoides*
Gypsophylla paniculata*
Arenaria saxatilis*
— laricifolia*
Stellaria cerastoides*
Silene rupestris*
Crassula rubens*
Cerastium alpinum*
Cistus serpyllifolius*
— grandiflorus*

----- Manuskriptseite 45-----

Astragalus alpinus*
Betonica Alopecuros
Thymus alpinus*
Pedicularis incarnata*

Draba alpina*
Valeriana saxatilis
Thaspi alpinum [Thlaspi a.]*
Cardamine petraea*
Veronica aphylla
— fruticulosa*
— saxatilis*
— bellidioides*
Achillea atrata
— clavennae
Doronicum bellidioides*
Arnica Doronicum*
Anthyllis Montana*
Bellis perennis
Campanula thyrsoidea

----- Manuskriptseite 46-----

Campanula barbata
— rotundifolia
— pulla
Chenopodium bonus-Heinricus [Ch. bonus-henricus]
Chrysanthemum alpinum*
Epilobium alpinum*
Erica herbacea*
Hieracium alpestre*
— aurantiacum
Juncus maximus*
Linum alpinum
Lotus corniculatus
Parnassia palustris
Phalaris alpina*
Rumex Acetosella
— alpinus
Senecio alpinus*
— abrotanifolius
Viola biflora
Aconitum Napellus. Wächst häufig um den Schwachhütten.

----- Manuskriptseite 47-----

Am 27^{ten} von der Schneeanpen [Schneeanpe] herab nach Neuberger [an der Mürz]. In der
Farfen [Farfel]

Aster alpinus
Betula viridis* vel ovata
Mespilus cotoneaster*
— Amelanchier*
Sonchus alpinus*
Ranunculus aconitifolius
Gentiana asclepiadea
Laserpitium latifolium
Lonicera alpigena
— nigra
Satyrium Epipogium*
Orchis maculata*
— conopsea*
Ophrys ovata*
Silene rupestris*
Origanum vulgare
Antirrhinum Linaria

----- Manuskriptseite 48-----

Saxifraga cotyledon*
— rotundifolia
Rosa alpina*
Rubus saxatilis
— fruticosus
Juniperus communis
Pinus larix*
— abies*
— picea*
Fagus sylvatica
Fraxinus excelsior
Carduus flavescens*
— eriophorus*
Rhamnus catharticus [Rh. cathartica]
Betula alnus [var.] incana*
Veratrum album
Helleborus niger

An 27^{ten} Jun. hinc ibi *Aspernialgen* *ferrobunus* *Sten-*
brun. *pu* *der* *Stenbrun*

Aster alpinus.
Betula viridis vel ovata.
Mespilus cotoneaster.
————— *Amelanchier.*
Sonchus alpinus.
Ranunculus acrisifolius.
Gentiana asclepiadea.
Laserpitium latifolium.
Lonicera alpestris.
————— *nigra.*
Satyrium Epipogium.
Orchis maculata.
————— *conopsea.*
Opherys ovata.
Silene rupestris.
Origanum vulgare.
Achillea Millefolium Linaria

Abb. 3: Seite 47 des Manuskripts „Verzeichniß der selteneren Pflanzen...“

Impatiens noli tangere

----- Manuskriptseite 49-----

Atragene alpina*

Vaccinium Myrtillus

Pteris aquilina*

Polypodium Lonchitis [P. lonchitis]*

Lichen caninus*

— pulmonarius*

— pyxidatus*

— Ericetorum*

Abends von Neuberg nach Wien.

[Weitere vorhandene drei Blätter, Pflanzen nach Seehöhe, gehören nicht zu diesem Manuskript.]

Kommentiertes Verzeichnis der verwendeten Pflanzennamen

Im Folgenden sind, getrennt für Höhere Pflanzen (Farn- und Blütenpflanzen) und Niedere Pflanzen (Pilze, Flechten, Moose) alle im Manuskript angeführten Arten alphabetisch aufgelistet. Bei den Farn- und Blütenpflanzen wird zu jeder Art, sofern unterschiedlich, der in FISCHER & al. (2008) verwendete Name angegeben. Bei den Synonymen wird angegeben, ob es sich um nomenklatorische Synonyme (im Sinne von „homotypisch“) oder taxonomische Synonyme (im Sinne von „heterotypisch“) handelt; die Information dazu stammt, sofern nicht anders angegeben, aus KERGUÉLEN (1999).

Gegebenenfalls folgen weitere Hinweise zum Gebrauch des Namens in der botanischen Literatur der 1. Hälfte des 19. Jahrhunderts bzw. werden zusätzliche Informationen gegeben, die beim Identifizieren der Sippe, die mit dem jeweiligen Namen bezeichnet wurde, hilfreich sein können.

Mit einem Grad-Zeichen (°) sind jene Arten gekennzeichnet, die nur in den ersten fünf Seiten des Manuskripts („Verzeichniß der selteneren Pflanzen...“) erwähnt werden.

Höhere Pflanzen (Farn- und Blütenpflanzen)

Acer pseudoplatanus

Achillea atrata

Achillea clavennae

Achillea millefolium

Aconitum lycoctonum

Aconitum napellus

Adoxa moschatellina

Aethusa meum: Nomenklatorisches Synonym von *Meum athamanticum*.

Aira alpina: Taxonomisches Synonym von *Deschampsia cespitosa* (WCSP 2013).

Alchemilla alpina

Alchemilla vulgaris

Androsace chamaejasme°

Androsace lactea

Anemone alpina: Nomenklatorisches Synonym von *Pulsatilla alpina*.

Anemone narcissiflora: Nomenklatorisches Synonym von *Anemonastrum narcissiflorum*.

Anthericum ramosum

Anthyllis montana: Diese Art kommt in der Steiermark nicht vor, die Angabe dürfte auf eine Verwechslung mit *Anthyllis vulneraria* zurückzuführen sein.

Antirrhinum alpinum: Nomenklatorisches Synonym von *Linaria alpina*.

Antirrhinum linaria: Nomenklatorisches Synonym von *Linaria vulgaris*.

Arabis alpina

Arbutus alpina: Nomenklatorisches Synonym von *Arctostaphylos alpinus*.

Arbutus uva-ursi: Nomenklatorisches Synonym von *Arctostaphylos uva-ursi*.

Arctium personata: Nomenklatorisches Synonym von *Carduus personata*.

Arenaria austriaca:° Nomenklatorisches Synonym von *Minuartia austriaca* (WCSP 2013).

Arenaria fasciculata: Dieser von Linné geprägte Name ist heute noch ungeklärt, die Pflanze ist aber jedenfalls in die Gattung *Minuartia* zu stellen (WCSP 2013).

Arenaria gerardii:° Nomenklatorisches Synonym von *Minuartia gerardii*.

Arenaria laricifolia: Nomenklatorisches Synonym von *Minuartia laricifolia* (WCSP 2013); im Gebiet der nordöstlichsten Kalkalpen wächst die Unterart *kitabelii*, die im Art-rang als *Minuartia langii* zu bezeichnen ist.

Arenaria multicaulis: Taxonomisches Synonym von *Arenaria ciliata* subsp. *multicaulis* (WCSP 2013). Der Name ist wohl im Sinne von *Arenaria ciliata* s. lat. verwendet worden, denn *A. multicaulis* ist westalpin verbreitet und daher kann auf dem Hochschwab nur *Arenaria ciliata* s. str. gesichtet worden sein.

Arenaria polygonoides:° Taxonomisches Synonym von *Moehringia ciliata* (WCSP 2013).

Arenaria saxatilis: Dieser Name wurde weder von GEBHARD (1821) noch von MALY (1838, 1868) verwendet. Wahrscheinlich dürfte er als *Sagina saxatilis* zu interpretieren sein, einem taxonomischen Synonym von *Sagina saginoides*.

Arnica doronicum: Nomenklatorisches Synonym von *Senecio doronicum*.

Arnica glacialis:^o Nomenklatorisches Synonym von *Doronicum glaciale* (FLANN 2009+); die Angabe hier ist zwar im weiteren Sinne zu sehen, wiewohl sie sich eher auf die Unterart *Doronicum glaciale* subsp. *calcareum* beziehen dürfte als auf die Nominat-Unterart, die nur westlich des Hochschwabs anzutreffen ist (FISCHER & al. 2008: 928).

Asarum europaeum

Asperula cynanchica

Asplenium ruta-muraria

Asplenium trichomanoides: Auch GEBHARD (1821: 38) verwendet diesen Namen, der später nicht mehr auftaucht, und führt dazu aus: „An Felsen in Wäldern um Grätz u. a. O. gemein.“ Bei diesem häufigen Farn kann es sich nur um *Asplenium trichomanes* handeln.

Aster alpinus

Astragalus alpinus: Diese Art kommt in den Nordöstlichen Kalkalpen nicht vor; die Angaben beruhen wohl auf einer Verwechslung mit *Astragalus frigidus*.

Astrantia major

Atragene alpina: Nomenklatorisches Synonym von *Clematis alpina*.

Avena aurata: Taxonomisches Synonym von *Agrostis alpina* (WCSP 2013).

Azalea procumbens: Nomenklatorisches Synonym von *Loiseleuria procumbens*.

Bartsia alpina

Bellis perennis

Betonica alopecuroides

Betula alnus var. *incana*: Nomenklatorisches Synonym von *Alnus incana* (WCSP 2013).

Betula incana: Nomenklatorisches Synonym von *Alnus incana* (WCSP 2013).

Betula viridis: Taxonomisches Synonym von *Alnus alnobetula* (WCSP 2013); MALY (1838: 119) führt diese Sippe unter dem nomenklatorischen Synonym *Alnus viridis* und setzt in Klammer noch den Namen *Betula ovata*, der im Manuskript als alternativer Name angeführt ist, hinzu.

Brassica alpina: Nomenklatorisches Synonym von *Fourrea alpina*, einer Art, die in der Steiermark nicht vorkommt. Die Angabe ist wohl eine Fehlbestimmung.

Briza media

Cacalia albifrons: Taxonomisches Synonym von *Adenostyles alliariae*.

Cacalia alpina: Nomenklatorisches Synonym von *Adenostyles alpina*.

Caltha palustris

Campanula alpina

Campanula barbata

Campanula glomerata

Campanula patula

Campanula pulla

Campanula rotundifolia

Campanula thyrsooides

Campanula trachelium

Cardamine petraea: Der von Linné geprägte Name ist ein nomenklatorisches Synonym von *Arabidopsis petraea* (WCSP 2013). Daneben beschrieb aber Townson 1797 noch eine Art aus Ungarn, die er auch *Cardamine petraea* nannte; dieser Name gilt heute als taxonomisches Synonym von *Arabidopsis arenosa* (WCSP 2013). Diese in der Steiermark häufige Art kommt auch im Exkursionsgebiet vor, während in diesem Gebiet die seltenere *Arabidopsis petraea* fehlt.

Cardamine pratensis

Cardamine resedifolia

Carduus defloratus

Carduus eriophorus: Nomenklatorisches Synonym von *Cirsium eriophorum*.

Carduus flavescens: Dieser Name ist nicht mit einer heimischen Sippe in Verbindung zu bringen. Wenn man davon ausgeht, dass damit eine gelb blühende Distel bezeichnet wurde, kommen *Cirsium erisithales* oder *Cirsium oleraceum* infrage.

Carduus nutans

Carduus palustris: Nomenklatorisches Synonym von *Cirsium palustre*.

Carex atrata

Carex brachystachys^o

Carex digitata

Carex montana

Carex mucronata

Carex saxatilis: Taxonomisches Synonym von *Carex caryophyllea* (WCSP 2013).

Centaurea montana: Nomenklatorisches Synonym von *Cyanus montanus*.

Centaurea scabiosa

Cerastium alpinum: Diese kalkmeidende Art ist in den Nordöstlichen Kalkalpen nicht anzutreffen, von dort sind neben *Cerastium carinthiacum* subsp. *carinthiacum* noch *C. arvense* subsp. *strictum* und *C. holosteoides* bekannt (DULLINGER & al. 1999).

Cerastium carinthiacum

Chenopodium bonus-henricus

Cherleria sedoides:^o Nomenklatorisches Synonym von *Minuartia sedoides*.

Chrysanthemum alpinum: Nomenklatorisches Synonym von *Leucanthemopsis alpina*; da diese kalkmeidende Art im Hochschwab- und Schneeanpen-Gebiet nicht vorkommt, beruhen die Angaben wohl auf Verwechslungen.

Chrysanthemum corymbosum: Nomenklatorisches Synonym von *Tanacetum corymbosum*.

Cistus grandiflorus: Taxonomisches Synonym von *Helianthemum nummularium* subsp. *grandiflorum*.

Cistus helianthemum: Dieser Name wird in MALY (1838:17) als Synonym von *Helianthemum vulgare* angeführt. Damit ist die Zuordnung zu *Helianthemum nummularium* nur in weiterem Sinne möglich.

Cistus serpyllifolius: MALY (1838: 17) führt diesen Namen als Synonym von *Helianthemum vulgare* var. *glabrum* an; damit dürfte mit diesem Namen wohl *Helianthemum nummularium* subsp. *glabrum* gemeint sein.

Clematis vitalba

Clinopodium vulgare

Cnicus pygmaeus: Taxonomisches Synonym von *Saussurea pygmaea* (FLANN 2009+).

Convallaria verticillata: Nomenklatorisches Synonym von *Polygonatum verticillatum*.

Coronilla emerus: Nomenklatorisches Synonym von *Hippocrepis emerus*.

Cortusa matthioli: Nomenklatorisches Synonym von *Primula matthioli*.

Crassula rubens: Nomenklatorisches Synonym von *Sedum rubens*, einer Art, die in der Steiermark nicht vorkommt. Es dürfte hier eine Verwechslung mit *Sedum atratum* vorliegen.

Crataegus aria: Nomenklatorisches Synonym von *Sorbus aria*.

Crataegus monogyna

Cucubalus behen: Nomenklatorisches Synonym von *Silene vulgaris*.

Cymbidium corallorhiza:^o Nomenklatorisches Synonym von *Corallorhiza trifida* (WCSP 2013).

Cynosurus sphaerocephalus: Dabei handelt es sich um ein nomenklatorisches Synonym von *Sesleria sphaerocephala* (WCSP 2013), einer Art, die aber in der gesamten Steiermark nicht vorkommt. Die Angabe dürfte sich auf die ähnliche, auch am Hochschwab wachsende Art *Sesleria ovata* beziehen.

Daphne mezereum

Dentaria enneaphyllos: Nomenklatorisches Synonym von *Cardamine enneaphyllos* (WCSP 2013).

Dianthus alpinus

Digitalis ambigua: Taxonomisches Synonym von *Digitalis grandiflora*.

Doronicum bellidioides: Taxonomisches Synonym von *Bellidiastrum michelii* (FLANN 2009+).

Draba alpina: Diese gelb blühende Art kommt nicht in den Alpen vor. Die Angabe bezieht sich wohl auf eine der beiden gelb blühenden Arten *Draba aizoides* oder *Draba sauteri*.

Draba hirta:^o Mehrdeutiger Name; wenn man davon ausgeht, dass damit eine weiß blühende Art mit behaarten Blättern bezeichnet wurde, dann könnte eine Verwechslung mit *Draba stellata* vorliegen.

Draba pyrenaica: Nomenklatorisches Synonym von *Petrocallis pyrenaica* (WCSP 2013).

Drosera rotundifolia

Dryas octopetala

Empetrum nigrum

Epilobium alpestre

Epilobium alpinum: Taxonomisches Synonym von *Epilobium anagallidifolium*.

Epilobium montanum

Equisetum hyemale

Equisetum palustre

Erica herbacea: Taxonomisches Synonym von *Erica carnea*.

Erigeron alpinum: Die Angabe ist wohl im weiteren Sinne zu verstehen. Am wahrscheinlichsten dürfte damit das häufigste Berufkraut der alpinen Stufe des Hochschwabs gemeint sein, nämlich *Erigeron glabratus* subsp. *glabratus* (DULLINGER & al. 1999).
Eriophorum alpinum: Nomenklatorisches Synonym von *Trichophorum alpinum*.
Eriophorum vaginatum^o
Euphorbia officinalis: Das Verbreitungsgebiet dieser Art liegt im Jemen. Für welche Wolfsmilch-Art dieser Name irrtümlich verwendet wurde, ist unklar.
Euphorbia sylvatica: Taxonomisches Synonym von *Euphorbia amygdaloides* (WCSP 2013), das auch MALY (1838: 114) anführt.
Euphrasia officinalis
Fagus sylvatica
Festuca calamaria:^o Taxonomisches Synonym von *Festuca altissima* (WISSKIRCHEN & HAEUPLER 1998: 216f.), nach WCSP (2013) aber auch ein taxonomisches Synonym von *Brachypodium sylvaticum*.
Fraxinus excelsior
Galium bocconi: Taxonomisches Synonym von *Galium pumilum*.
Galium saxatile:^o Dies ist eine kalkmeidende Art, die Angabe ist wohl auf eine Fehlbestimmung zurückzuführen.
Gentiana acaulis: Der Name ist sicher in weiterem Sinne (wie z. B. bei MALY 1838: 87) zu verstehen, wobei sich die Angabe hier nur *Gentiana clusii*, die Sippe über Kalk, beziehen kann.
Gentiana asclepiadea
Gentiana cruciata
Gentiana nivalis
Gentiana pannonica
Gentiana prostrata: Diese Art fehlt in den nordöstlichen Kalkalpen. Wahrscheinlich liegt eine Verwechslung mit *Gentiana bavarica* vor.
Gentiana pumila
Geranium phaeum
Geranium robertianum
Geranium sylvaticum
Geum reptans: Diese kalkmeidende Art kommt in der Steiermark nur in den Zentralalpen (hauptsächlich in den Niederen Tauern) vor. Angaben dürften auf Verwechslung mit *Geum montanum* zurückgehen.
Geum rivale
Globularia cordifolia
Globularia nudicaulis
Gnaphalium alpinum: Taxonomisches Synonym von *Antennaria carpatica*. In diesem Sinne, nämlich als Synonym von *Gnaphalium carpaticum*, wird der Name auch von MALY (1838: 67) verwendet.
Gnaphalium leontopodium: Nomenklatorisches Synonym von *Leontopodium alpinum*.

Gypsophylla paniculata: Dabei kann es sich nur um eine Fehlangebe handeln, denn diese Art wächst auf sandigen Hügeln und in Sandsteppen in Osteuropa, mit einigen Vorkommen auch in Niederösterreich; die Angaben dürften sich auf *Gypsophylla repens* beziehen.

Hedysarum obscurum:° Nomenklatorisches Synonym von *Hedysarum hedysaroides*.

Helleborus niger

Heracleum austriacum

Heracleum sphondylium

Hieracium alpestre: Nomenklatorisches Synonym von *Crepis alpestris*.

Hieracium aurantiacum

Hieracium chondrilloides:° Taxonomisches Synonym von *Crepis jacquinii* subsp. *jacquinii* (FLANN 2009+).

Hieracium grandiflorum:° Nomenklatorisches Synonym von *Crepis conyzifolia* (KERGUÉLEN 1999), einer Art, die in den nordöstlichen Kalkalpen nicht vorkommt. Taxonomisches Synonym von *Crepis alpestris* (FLANN 2009+), diese Sippe wird aber als „*Hieracium alpestre*“ bezeichnet. Welche Sippe damit bezeichnet ist, bleibt unklar.

Hieracium humile°

Hieracium molle: Nomenklatorisches Synonym von *Crepis mollis* (FLANN 2009+).

Hieracium pilosella

Hieracium staticifolium: Nomenklatorisches Synonym von *Chlorocrepis staticifolia* (FLANN 2009).

Hieracium umbellatum

Hieracium villosum

Hippocrepis comosa°

Iberis rotundifolia:° Nomenklatorisches Synonym von *Noccaea rotundifolia*.

Impatiens noli-tangere

Imperatoria ostruthium: Nomenklatorisches Synonym von *Peucedanum ostruthium*.

Inula dysenterica: Nomenklatorisches Synonym von *Pulicaria dysenterica*.

Inula montana: Diese Art kommt in West- und Südwesteuropa vor, auch in GEBHARD (1821) und MALY (1838) fehlt dieser Name. Wahrscheinlich ist damit *Arnica montana* gemeint.

Juncus jacquinii

Juncus maximus: Taxonomisches Synonym von *Luzula sylvatica*.

Juncus monanthos°

Juncus pilosus: Nomenklatorisches Synonym von *Luzula pilosa*.

Juncus sylvaticus: Nomenklatorisches Synonym von *Luzula sylvatica*.

Juniperus communis

Juniperus nana: Taxonomisches Synonym von *Juniperus communis* subsp. *nana*.

Laserpitium latifolium

Lilium bulbiferum

Lilium martagon

Linum alpinum

Lonicera alpigena
 Lonicera nigra
 Lonicera xylosteum
 Lotus corniculatus
 Lychnis dioica: Nomenklatorisches Synonym von *Silene dioica* (WCSP 2103).
 Lycopodium selago: Nomenklatorisches Synonym von *Huperzia selago*.
 Malaxis monophyllos^o
 Melampyrum nemorosum
 Mespilus amelanchier: Nomenklatorisches Synonym von *Amelanchier ovalis*.
 Mespilus chamaespilus: Nomenklatorisches Synonym von *Sorbus chamaespilus*.
 Mespilus cotoneaster: Nomenklatorisches Synonym von *Cotoneaster integerrimus*.
 Ophrys cordata: Nomenklatorisches Synonym von *Listera cordata*.
 Ophrys latifolia: Dieser Name ist nicht nachvollziehbar; vielleicht handelt es sich auch nur um eine „Verwechslung“ mit *Orchis latifolia* (siehe dort).
 Ophrys monorchis:^o Nomenklatorisches Synonym von *Herminium monorchis*.
 Ophrys ovata: Nomenklatorisches Synonym von *Listera ovata*.
 Orchis conopsea: Nomenklatorisches Synonym von *Gymnadenia conopsea*.
 Orchis latifolia: Mit diesem Namen und dem zugehörigen nomenklatorischen Synonym *Dactylorhiza latifolia* wurden Pflanzen bezeichnet, die heute zu *Dactylorhiza majalis* gezählt werden.
 Orchis maculata: Nomenklatorisches Synonym von *Dactylorhiza maculata*.
 Orchis ornithis: Taxonomisches Synonym von *Gymnadenia conopsea*.
 Orchis ustulata: Nomenklatorisches Synonym von *Neotinea ustulata* (WCSP 2013).
 Origanum vulgare
 Orobanche major: Der Name wird zwar in MAURER (1998: 58) und FISCHER & al. (2008: 773) als Synonym von *Orobanche elatior* angegeben, doch die Korrektheit der Artangabe ist zu bezweifeln.
 Papaver alpinum
 Paris quadrifolia
 Parnassia palustris
 Pedicularis acaulis: Das einzige, quasi „stängellose“ Läusekraut im Hochschwab-Gebiet ist *Pedicularis portenschlagii*.
 Pedicularis foliosa^o
 Pedicularis incarnata: Taxonomisches Synonym von *Pedicularis rostratospicata* (WISSKIRCHEN & HAEUPLER 1998: 356).
 Pedicularis recutita^o
 Pedicularis rostrata: Dieser Name ist nicht eindeutig; es kann damit aber ohnehin jede „geschnäbelte“ Art des Läusekrauts gemeint sein (infrage kommt vor allem *P. rostratocapitata*, aber auch *P. rostratospicata* und *P. portenschlagii*).
 Pedicularis verticillata
 Phalaris alpina: Taxonomisches Synonym von *Phleum hirsutum* (WCSP 2013).

Phellandrium mutellina: Taxonomisches Synonym von *Mutellina adonidifolia* (FISCHER & al. 2008: 850).

Phleum alpinum: Es werden heute zwei Sippen unterschieden: Im Gebiet dieser Exkursion ist hauptsächlich *Phleum rhaeticum* anzutreffen, auf der Schneealpe ist allerdings auch *Phleum commutatum* nachgewiesen.

Phleum pratense

Phyteuma hemisphaericum: Diese kalkmeidende Art findet sich in der Steiermark nur in den westlichen Niederen Tauern, den Gurktaler Alpen und am Zirbitzkogel, in den nordöstlichen Kalkalpen hingegen wächst *Phyteuma orbiculare*. Diese Arten werden zwar schon von GEBHARD (1821: 195) und MALY (1838: 82) beide angeführt, wie aber die geografischen Angaben dazu andeuten (*Ph. hemisphaerica* in den obersteirischen Bergen und *Ph. orbiculare* im Grazer Bergland), nicht im heutigen Sinn aufgefasst.

Phyteuma spicatum

Pimpinella orientalis:° Nomenklatorisches Synonym von *Pimpinella major*.

Pinus abies: Nomenklatorisches Synonym von *Picea abies* (WCSP 2013).

Pinus larix: Nomenklatorisches Synonym von *Larix decidua*.

Pinus mughus: Die korrekte Schreibweise lautet *Pinus mugo*.

Pinus picea: Taxonomisches Synonym von *Abies alba* (WCSP 2013).

Plantago major

Poa bulbosa: Diese Pflanze kommt in der Steiermark nur adventiv auf lückigen Trockenrasen und sehr trockenen, sandigen Böden vor (MAURER 2006: 172). Die Angabe dieser Art kann nur auf einer Verwechslung mit einem anderen Süßgras beruhen.

Poa disticha:° Nomenklatorisches Synonym von *Oreochloa disticha* (WCSP 2013).

Poa laxa°

Polygala amara

Polygala chamaebuxus

Polygonum viviparum: Nomenklatorisches Synonym von *Persicaria vivipara* (WCSP 2013).

Polypodium filix-femina: Nomenklatorisches Synonym von *Athyrium filix-femina*.

Polypodium filix-mas: Nomenklatorisches Synonym von *Dryopteris filix-mas*.

Polypodium fragilis: Nomenklatorisches Synonym von *Cystopteris fragilis*.

Polypodium lonchitis: Nomenklatorisches Synonym von *Polystichum lonchitis*.

Polypodium montanum: Nomenklatorisches Synonym von *Cystopteris montana* (<http://www.tropicos.org/Name/26604634>). Eine eventuelle Verwendung der Bezeichnung im Sinne von *Dryopteris montana*, einem taxonomischen Synonym für *Thelypteris limbosperma*, ist zumindest anzudenken. Da Josef Maly für diese Sippe Namen mit dem Epitheton „oreopteris“ verwendet (*Aspidium oreopteris* in MALY 1838: 153 und *Polystichum oreopteris* in MALY 1868: 2) und 1838 danach die Art *Aspidium montanum*, also das heutige *Cystopteris montana*, aufführt, ist eine Verwendung im Sinne von *Thelypteris limbosperma* nicht wahrscheinlich.

Potentilla caulescens

Potentilla clusiana

Potentilla nitida: Diese Art kommt in der Steiermark nicht vor. Sie ist in den Südalpen verbreitet und aufgrund ihrer charakteristisch rosafarbenen Blüten leicht kenntlich. Auch MALY (1838: 40) gibt diese Art irrtümlich für den „Hohenschwab“ an.
Potentilla subacaulis: Diese Bezeichnung könnte sich auf *Potentilla brauneana* beziehen.
Primula auricula
Primula integrifolia: Das Areal dieser Art sind die Westalpen und Pyrenäen; mit dieser Angabe kann nur *Primula clusiana* gemeint sein.
Primula veris
Prunella vulgaris
Pteris aquilina: Nomenklatorisches Synonym von *Pteridium aquilinum*.
Pyrola rotundifolia
Pyrola secunda: Nomenklatorisches Synonym von *Orthilia secunda*.
Pyrola uniflora: Nomenklatorisches Synonym von *Moneses uniflora*.
Ranunculus aconitifolius
Ranunculus acris
Ranunculus alpestris
Ranunculus auricomus
Ranunculus nivalis: MALY (1838:4) führt diesen Namen als Synonym von *Ranunculus montanus* an.
Ranunculus thora: Diese Art kommt in der Steiermark nicht vor; hier liegt wohl eine Verwechslung mit *Ranunculus hybridus* vor.
Rhamnus alpina: Diese Art kommt in der Steiermark nicht vor; vielleicht wurde mit diesem Namen *Rhamnus saxatilis* angesprochen.
Rhamnus cathartica
Rhamnus frangula: Nomenklatorisches Synonym von *Frangula alnus* (<http://www.tropicos.org/Name/27500185>).
Rhodiola rosea
Rhododendron chamaecistus: Nomenklatorisches Synonym von *Rhodothamnus chamaecistus* (<http://www.tropicos.org/Name/12303093>).
Rhododendron ferrugineum
Rhododendron hirsutum
Rosa alpina: Taxonomisches Synonym von *Rosa pendulina*.
Rosa pendulina
Rubus fruticosus
Rubus saxatilis
Rumex acetosella
Rumex alpinus
Salix arbuscula: Lange fälschlicherweise für *Salix waldsteiniana* verwendeter Name.
Salix herbacea: Die kalkmeidende Art *Salix herbacea* fehlt in den nordöstlichen Kalkalpen. Es dürfte hier wohl eine Verwechslung mit *Salix retusa* vorliegen, einer Art der Schneeböden im Hochschwab-Massiv (z. B. DIRNBÖCK & al. 1999: 129, 180).

Salix hosti:° Unklar, welche Sippe gemeint sein könnte; *Salix ×hostii* wurde von Anton Kerner erst 1860 beschrieben.

Salix monandra: Taxonomisches Synonym von *Salix purpurea*, das auch von MALY (1838: 118) angegeben wird.

Salix reticulata

Salix spathulata:° Unklar, welche Sippe gemeint sein könnte.

Salvia verticillata

Sambucus nigra

Satyrion epipogium: Nomenklatorisches Synonym von *Epipogium aphyllum*.

Saxifraga androsacea

Saxifraga autumnalis: Fälschlicherweise für *Saxifraga aizoides* verwendeter Name, auch in GEBHARD (1821: 237) und MALY (1838: 51) als Synonym von *S. aizoides* gebraucht.

Saxifraga bryoides: Diese kalkfeindliche Art findet man in der Steiermark nur in den Niederen Tauern sowie den Gurktaler und Seetaler Alpen; die Angabe beruht auf einer Verwechslung.

Saxifraga burseriana°

Saxifraga caesia

Saxifraga cespitosa: Die Art mit diesem Namen kommt in den borealen und polaren Gebieten von Kanada über Grönland und Island bis Skandinavien vor. Während in GEBHARD (1821) und MALY (1838) dieser Name nicht aufgeführt wird, nennt MALY (1868: 177) unter dem heute ebenfalls nicht mehr gebräuchlichen Namen *Saxifraga muscoides* zwei Varietäten: *caespitosa* und *moschata*. Wahrscheinlich wurde mit „*Saxifraga cespitosa*“ die durchaus rasig („cespitos“) wachsende *Saxifraga moschata* bezeichnet.

Saxifraga cotyledon: Es handelt sich dabei zwar um eine Art der Westalpen, sie wurde aber lange als ein Teil der steirischen Flora angesehen (z. B. MALY 1838: 49). Diese fälschlichen Angaben dürften wahrscheinlich auf Verwechslung mit *Saxifraga paniculata* zurückgehen.

Saxifraga petraea:° Diese Art kommt in der Steiermark nicht vor.

Saxifraga pyramidalis:° Taxonomisches Synonym von *Saxifraga paniculata*.

Saxifraga rotundifolia

Saxifraga sedoides°

Saxifraga stellaris

Saxifraga tridactylites: Diese Art kommt im Gebiet der nördlichen Kalkalpen nicht vor. Möglich wäre eine Verwechslung mit *Saxifraga adscendens*.

Scirpus caespitosus:° Nomenklatorisches Synonym von *Trichophorum cespitosum*.

Scrophularia nodosa

Sedum album

Sedum atratum°

Sempervivum hirsutum: Das dürfte eine Verballhornung des Namens *Sempervivum hirsutum* sein; dieser Name wiederum ist ein taxonomisches Synonym von *Jovibarba globifera* subsp. *hirta* (WCSP 2103).

Sempervivum montanum

Senecio abrotanifolius

Senecio alpinus: Taxonomisches Synonym von *Senecio cordatus*, einer in den Westalpen vorkommenden Art. Eine mit „*Senecio alpinus*“ bezeichnete Sippe wird auch von MALY (1838: 71; 1868: 95) angeführt. Bei all diesen Angaben dürfte es sich wohl um eine Verwechslung mit *Senecio subalpinus* handeln.

Senecio erucifolius^o

Senecio incanus: In der Steiermark findet sich *Senecio incanus* (in der Unterart *carniolicus*) über kalkarmem Silikatgestein in den Niederen Tauern, der Gurk- und Seetaler Alpen; diese Sippe fehlt in den nordöstlichen Kalkalpen. Wahrscheinlich ist mit dieser Angabe *Leontodon incanus* gemeint.

Senecio jacobaea

Senecio nemorensis: Diese Sippe wird heute in mehrere Arten aufgeteilt, wobei für das Gebiet der nordöstlichen Kalkalpen *Senecio ovatus* und *Senecio hercynicus* infrage kommen.

Silene acaulis

Silene rupestris: Nomenklatorisches Synonym von *Atocion rupestre* (WCSP 2013), einer kalkmeidenden Sippe, die in den nordöstlichen Kalkalpen fehlt. Die Angaben beruhen wohl auf einer Verwechslung mit *Heliosperma alpestre* oder *Heliosperma pusillum*.

Soldanella alpina

Solidago virgaurea

Sonchus alpinus: Nomenklatorisches Synonym von *Lactuca alpina*.

Sorbus domestica: Dieser 10 bis 20 m hohe Baum kommt in der Obersteiermark nicht vor. Die Angabe dürfte eventuell auf eine Verwechslung mit *Sorbus aucuparia* zurückgehen.

Stachys alpina^o

Staphylea pinnata

Statice armeria: In MALY (1838: 109) wird dieser Name als Synonym von *Statice elongata* angeführt, daneben wird bei *Statice alpina* unter anderem auch der Hochschwab als Fundpunkt angeführt. Im Gebiet kommt nur die in FISCHER & al (2008: 383) als *Armeria alpina* bezeichnete Sippe vor.

Stellaria cerastoides: Nomenklatorisches Synonym von *Cerastium cerastoides*, wobei diese Art kalkmeidend und in der Steiermark nur in den Niederen Tauern, den Gurk- und Seetaler Alpen zu finden ist. Die Angabe beruht wohl auf einer Verwechslung mit einer anderen *Cerastium*-Art (infrage kommen *C. arvense*, *C. carinthiacum* und *C. holosteoides*).

Taxus baccata

Teucrium montanum

Thalictrum aquilegifolium

Thalictrum minus

Thesium linophyllum: Diese Art kommt in den nordöstlichen Kalkalpen nicht vor; die Angaben beruhen wohl auf Verwechslung mit *Thesium alpinum*.
Thlaspi alpestre: Dieser Name ist ein „falsches“ Synonym von *Noccaea crantzii* (FISCHER & al. 2008: 655).
Thlaspi alpinum: Nomenklatorisches Synonym von *Noccaea crantzii* (FISCHER & al. 2008: 655).
Thymus acinos: Nomenklatorisches Synonym von *Clinopodium acinos*.
Thymus alpinus: Nomenklatorisches Synonym von *Clinopodium alpinum*.
Triglochin palustre
Trollius europaeus
Turritis alpina: Ist zwar ein taxonomisches Synonym von *Arabis hirsuta*, MALY (1838: 9) führt diesen Namen aber nicht als Synonym bei *Arabis hirsuta* an, sondern bei *Arabis ciliata*.
Tussilago alpina: Nomenklatorisches Synonym von *Homogyne alpina*.
Tussilago discolor: Nomenklatorisches Synonym von *Homogyne discolor* (WISSKIRCHEN & HAEUPLER 1998: 265).
Tussilago nivea:^o Taxonomisches Synonym von *Petasites paradoxus*.
Tussilago petasites: GEBHARD (1821: 275) und MALY (1838: 64) listen eine Sippe solchen Namens auf und geben „Großblättriger Huflattich“ als deutschen Namen an; damit kann nur *Petasites hybridus* gemeint sein.
Uvularia amplexifolia:^o Nomenklatorisches Synonym von *Streptopus amplexifolius* (WCSP 2013).
Vaccinium myrtillus
Vaccinium oxycoccus
Vaccinium uliginosum: Die Angabe dürfte wohl als *Vaccinium uliginosum* agg. zu interpretieren sein; die meisten Angaben werden aber aufgrund der Höhenlage *Vaccinium gaultherioides* und nicht *Vaccinium uliginosum* s. str. zuzurechnen sein.
Valeriana celtica
Valeriana elongata
Valeriana montana
Valeriana officinalis
Valeriana saxatilis
Valeriana tripteris
Veratrum album
Verbascum blattaria: Diese Art kommt im Hochschwab-Gebiet nicht vor. Die Angabe ist wohl auf eine Verwechslung zurückzuführen, infrage kommen *V. chaixii* subsp. *austriacum*, *V. nigrum* und *V. alpinum*.
Veronica alpina
Veronica anagallis: Der vollständige Name dieser Art lautet *Veronica anagallis-aquatica*.
Veronica aphylla
Veronica beccabunga

- Veronica bellidioides*: Diese kalkmeidende Art wächst nicht in den nordöstlichen Kalkalpen; die Angaben beruhen wohl auf einer Verwechslung, ev. mit *Veronica alpina*.
- Veronica chamaedrys*
- Veronica fruticulosa*: Diese Art fehlt in der Steiermark. Offenbar wurde dieser Name lange fälschlicherweise für *Veronica fruticans* verwendet (z. B. GEBHARD 1821: 285, MALY 1838: 94 und MALY 1868: 146).
- Veronica officinalis*
- Veronica saxatilis*: Taxonomisches Synonym von *Veronica fruticans*.
- Veronica urticifolia*
- Viburnum lantana*
- Viola alpina*^o
- Viola biflora*
- Viola palustris*: DULLINGER & al. 1999 berichten aus der alpinen und subalpinen Stufe des Hochschwabs von drei Arten lila bis violett blühender Veilchen, hauptsächlich von *Viola alpina*, weniger von *V. reichenbachiana* und ein einziges Mal von *V. palustris* – und zwar vom Murrenboden, der mit 1440 m Seehöhe aber gut 150 Höhenmeter unter der Hochalm liegt.

Niedere Pflanzen (Pilze, Flechten, Moose)

- Agaricus caryophyllaceus*: Gemeint ist wohl *Marasmius oreades*.
- Agaricus ostreatus*: Gemeint ist wohl *Pleurotus ostreatus*.
- Agaricus pratensis*: Gemeint ist wohl *Cuphophyllus pratensis* (= *Hygrocybe pratensis*).
- Boletus bovinus*: Gemeint ist wohl *Suillus bovinus*.
- Boletus fomentarius*: Gemeint ist wohl *Fomes fomentarius*.
- Helvella coccinea*: Gemeint ist wohl *Aleuria aurantia*.
- Lichen calcarius*: Gemeint ist wohl *Aspicilia calcarea*.
- Lichen caninus*: Gemeint ist wohl *Peltigera canina*.
- Lichen ericetorum*: Gemeint ist wohl *Icmadophila ericetorum*.
- Lichen islandicus*: Gemeint ist wohl *Cetraria islandica*.
- Lichen plicatus*: Gemeint sein dürfte *Usnea plicata* oder auch *Usnea barbata*.
- Lichen pulmonarius*: Gemeint ist wohl *Lobaria pulmonaria*.
- Lichen pyxidatus*: Gemeint ist wohl *Cladonia pyxidata*.
- Lichen rangiferinus*: Gemeint ist wohl *Cladonia rangiferina*.
- Lycoperdon bovista*: Gemeint sein dürfte *Lycoperdon utriforme* oder *Bovista plumbea*.
- Sphagnum palustre*

Dank

Für die Erlaubnis zur Einsicht in die Bestände des Privatarchivs Erzherzog Johanns im Archiv Meran danken wir Herrn Dr. Franz Harnoncourt-Unverzagt, für die Hilfe beim Identifizieren der Niederen Pflanzen danken wir Herrn Gernot Friebes.

Literatur

- AITON William, 1789: Hortus kewensis or a catalogue of the plants cultivated in the Royal Botanic Garden at Kew. Vol. III. – London: George Nicol; 547 pp.
- ANONYMUS, 1828: Zwey Reiseberichte in naturhistorischer und geographischer Hinsicht durch die Steyermark. Von Kaspar Grafen von Sternberg und Freyherrn von Welden. – Steyermärkische Zeitschrift 9: 90–120.
- BINDER-KRIEGLSTEIN Bruno (Hg.), 1959: Erzherzog-Johann-Gedächtnisausstellung. – Graz: Joanneum und Steyermärkische Landesbibliothek; 400 pp.
- BURGSDORF Friedrich August Ludwig von, 1787: Anleitung zur sichern Erziehung und zweckmässigen Anpflanzung der einheimischen und fremden Holzarten, welche in Deutschland und unter ähnlichem Klima im Freyen fortkommen. Zweyter Theil. – Berlin, Eigenverlag; 272 pp.
- DIERBACH Johann Heinrich, 1831: Repertorium botanicum oder Versuch einer systematischen Darstellung der neuesten Leistungen im ganzen Umfange der Pflanzenkunde. – Lemgo: Meyer; xi + 266 pp.
- DIRNBÖCK Thomas, DULLINGER Stefan, GOTTFRIED Michael & GRABHERR Georg, 1999: Die Vegetation des Hochschwab (Steiermark), Alpine und Subalpine Stufe. – Mitteilungen des naturwissenschaftlichen Vereines für Steiermark 129: 111–251.
- FLANN Christina (ed), 2009+; Global Compositae Checklist. – <http://compositae.landcareresearch.co.nz>. (10.10.2013)
- FISCHER Manfred A., OSWALD Karl & ADLER Wolfgang, 2008: Exkursionsflora für Österreich, Liechtenstein und Südtirol. 3. Aufl. – Linz: Biologiezentrum der Oberösterreichischen Landesmuseen; 1392 pp.
- FRIEDL Inge & FRIEDL Karl, 2003: Der erste Tourist. Mit Erzherzog Johann durch die alte Steiermark – Graz: Styria; 174 pp.
- GEBHARD Johann Nepomuk, 1818: Aufzählung aller in Steyermark wild wachsenden Kräuter, Bäume und Sträucher, mit Angabe ihrer Fundörter, Blütezeit und Ausdauer. Ein Taschenbuch für Freunde der Pflanzenkunde, Ärzte, Apotheker, Ökonomen, Technologen u. Forstmänner. – Graz: Ferstl; viii + 142 pp.
- GEBHARD Johann Nepomuk, 1821: Verzeichniß der vom Jahre 1804 bis 1819 auf meinen botanischen Reisen durch und in der Steyermark selbst beobachteten, und, bis auf wenige, bereits in meinen Centurien getrocknet gelieferten Pflanzen. – Graz: Tanzer; xx + 307 pp.

- GÖTH Georg, 1861: Das Joanneum in Gratz, geschichtlich dargestellt zur Erinnerung an seine Gründung vor 50 Jahren. – Graz: Leykam; xi + 323 pp.
- ILWOF Franz, 1882a: Erzherzog Johann und seine Beziehungen zu den Alpenländern. – Zeitschrift des deutschen und österreichischen Alpenvereins **13**: 1–47.
- ILWOF Franz (Hg.), 1882b: Aus Erzherzog Johanns Tagebuch. Eine Reise in Obersteiermark im Jahre 1810. – Nachdruck nach dem Ex. der Steiermärk. Landesbibliothek; Graz: Edition Strahalm; 133 pp.
- ILWOF Franz, 1894: Erzherzog Johann und Dr. Lorenz Chrysanth Edler von Vest, mit Briefen des Erzherzogs. – Mitteilungen des historischen Vereins für Steiermark **42**: 71–117.
- JENNY Rudolf von, 1822: Handbuch für Reisende in dem österreichischen Kaiserstaate mit mehreren Haupttrouten der angränzenden Länder. Erste Abtheilung – Doll, Wien; XLIII, 416 pp.
- KERGUÉLEN Michel, 1999: Index Synonymique de la flore de France. – INRA-MNHN; <http://www2.dijon.inra.fr/flore-france>. (16.10.2013).
- MALY Josef Karl, 1838: Flora Styriaca. – Graz: Eduard Ludewigs Verlag; xvi + 159 pp.
- MALY Josef Karl, 1868: Flora von Steiermark. – Wien: Wilhelm Braumüller Verlag; xii + 303 pp.
- MAURER Willibald, 1998: Flora der Steiermark. Band II/1. Verwachsenkronblättrige Blütenpflanzen (Sympetalae). – Eching bei München: IHW; 239 pp.
- MAURER Willibald (Hg.), 2006: Flora der Steiermark. Band II/2. Einkeimblättrige Blütenpflanzen (Monocotyledoneae). – Eching bei München: IHW; 324 pp.
- PALLAS Peter Simon, 1790: Flora rossica seu stirpium imperii rossici per Europam et Asiam indigenarum descriptiones. Iussu et auspiciis Catharinae II. Augustae, T. 1, Ps. 2. – Frankfurt am Main: Fleischer; 229 pp.
- SARTORI Franz, 1808: Specimen nomenclatoris plantarum phaenogamarum in Styria sponte crescentium, quod concinnavit. Adjunctis annotationibus. – Wien: Doll; 104 pp.
- SCHLOSSAR Anton, 1878: Erzherzog Johann von Oesterreich und sein Einfluß auf das Culturleben der Steiermark. Originalbriefe des Erzherzogs aus den Jahren 1810–1825. – Wien: Braumüller; xiv + 403 pp.
- SCHLOSSAR Anton, 1908: Erzherzog Johann von Österreich. Sein edles Leben und segensreiches Wirken. Mit Benutzung des handschriftlichen und künstlerischen Nachlasses des Erzherzogs dargestellt. – Graz: Styria; xvi + 231 pp.
- SCHNEIDER Benedikt, 1994: Land und Leute. Landesbeschreibung und Statistik von Innerösterreich zur Zeit Erzherzog Johanns. – Grazer Beiträge zur europäischen Ethnologie **3**; Frankfurt am Main: Lang; iv + 230 pp.
- THEISS Viktor, 1960: Leben und Wirken Erzherzog Johanns, Bd. 1, Lfg. 1, Kindheit und Jugend (1782–1805). – Forschungen zur geschichtlichen Landeskunde der Steiermark **17**(1); 176 pp.
- THEISS Viktor, 1969: Leben und Wirken Erzherzog Johanns, Bd. 2, Lfg. 1, Thernberg und Joanneum (1810–1811). – Forschungen zur geschichtlichen Landeskunde der Steiermark **18**; xix + 124 pp.
- WCSP, 2013: World Checklist of Selected Plant Families. – Facilitated by the Royal Botanic Gardens, Kew. Published on the Internet; <http://apps.kew.org/wcsp/> (18.10.2013).
- WILLDENOW Karl Ludwig, 1796: Berlinische Baumzucht, oder Beschreibung der in den Gärten um Berlin, im Freien ausdauernden Bäume und Sträucher. Für Gartenliebhaber und Freunde der Botanik. – Berlin: Nauck; xxxii + 452 pp.
- WISSKIRCHEN Rolf & HAEUPLER Henning, 1998: Standardliste der Farn- und Blütenpflanzen Deutschlands. – Stuttgart: Verlag Eugen Ulmer; 765 pp.
- WURZBACH Constantin von, 1890: Zahlbruckner, Johann – In: Biographisches Lexikon des Kaiserthums Oesterreich, Band 59; Wien: Zamarski Verlag; 87 f.

Archivalien

Steiermärkisches Landesarchiv:

Archiv Meran 33/3: Korrespondenz Erzherzog Johann mit Gebhard 1809–1812

55/2: Korrespondenz Vest an Erzherzog Johann 1813

64/3: Korrespondenz Zahlbruckner an Erzherzog Johann 1813

109/1: Abschriften aus den Tagebüchern von Erzherzog Johann 1810–1826 und 1829

222/5: Korrespondenz Erzherzog Johann zur statistischen Landesbeschreibung für Steiermark und Kärnten 1813

Göthsche Serie 9/154: „Verzeichniß der selteneren Pflanzen“ und anderes Material naturwissenschaftlichen Inhalts

Anschrift der Verfasser:

Hans-Peter Weingand
Salzamtsgasse 7, A-8010 Graz
weingand@gmx.at

Mag. Kurt Zernig
Universalmuseum Joanneum, Botanik
Weinzöttlstraße 16, A-8045 Graz
kurt.zernig@museum-joanneum.at

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Joannea Botanik](#)

Jahr/Year: 2013

Band/Volume: [10](#)

Autor(en)/Author(s): Weingand Hans-Peter, Zernig Kurt

Artikel/Article: ["von Sr. kaiserl. Hoheit zum erstenmal in Steyermarkt gefunden" - Eine botanische Exkursion Erzherzog Johanns im Juli 1813 in die Obersteiermark 11-66](#)